

# Gefördertes Lernen

## Das große Stipendium-Dossier

Wie finde ich  
mein Stipendium?

Wie bewerbe  
ich mich richtig?

Was erwartet  
mich als Stipendiat?



2. Auflage





# Inhaltsverzeichnis

- |    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 3  | <b>Stipendien sind für alle da</b><br>Wer kommt für Stipendien in Frage?         | 38 | <b>Schüler-Stipendien</b><br>Gibt es Förderung auch schon für Schüler?  |
| 4  | <b>Finanzierung des Studiums</b><br>Was gibt es für Alternativen zum Stipendium? | 39 | <b>Stipendien für Berufstätige</b><br>Lohnt sich diese?                 |
| 6  | <b>Was ein Stipendium bietet</b><br>Was bekommt man? Was wird gefordert?         | 40 | <b>Auslandsförderung</b><br>Mit Unterstützung im Ausland studieren?     |
| 8  | <b>Promotionsstipendien</b><br>Pro und Contra zur Förderung als Doktorand        | 41 | <b>Interview mit mystipendium.de</b><br>mit Frau Dr. Mira Maier         |
| 9  | <b>Basics über Stipendien</b><br>Was muss ich wissen?                            | 43 | <b>Die Bewerbungsunterlagen</b><br>Alles wichtige dabei?                |
| 12 | <b>Interview mit einer Stipendiatin</b><br>der Studienstiftung                   | 48 | <b>Das Exposé</b><br>Keine leichte Aufgabe, aber besonders wichtig      |
| 14 | <b>Die großen Förderer</b><br>Was bieten die 12 großen Förderwerke?              | 49 | <b>Das Auswahlgespräch</b><br>Was beachten bei der Vorstellung vor Ort? |
| 28 | <b>Besondere Förderer</b><br>Was bringen regionale, fachliche und andere?        | 53 | <b>Studierfähigkeitstest</b><br>Die letzte Hürde meistern               |
| 33 | <b>Die großen Datenbanken</b><br>Die Internet-Datenbanken im Test                |    |   |

## ➤ Stipendien sind für alle da

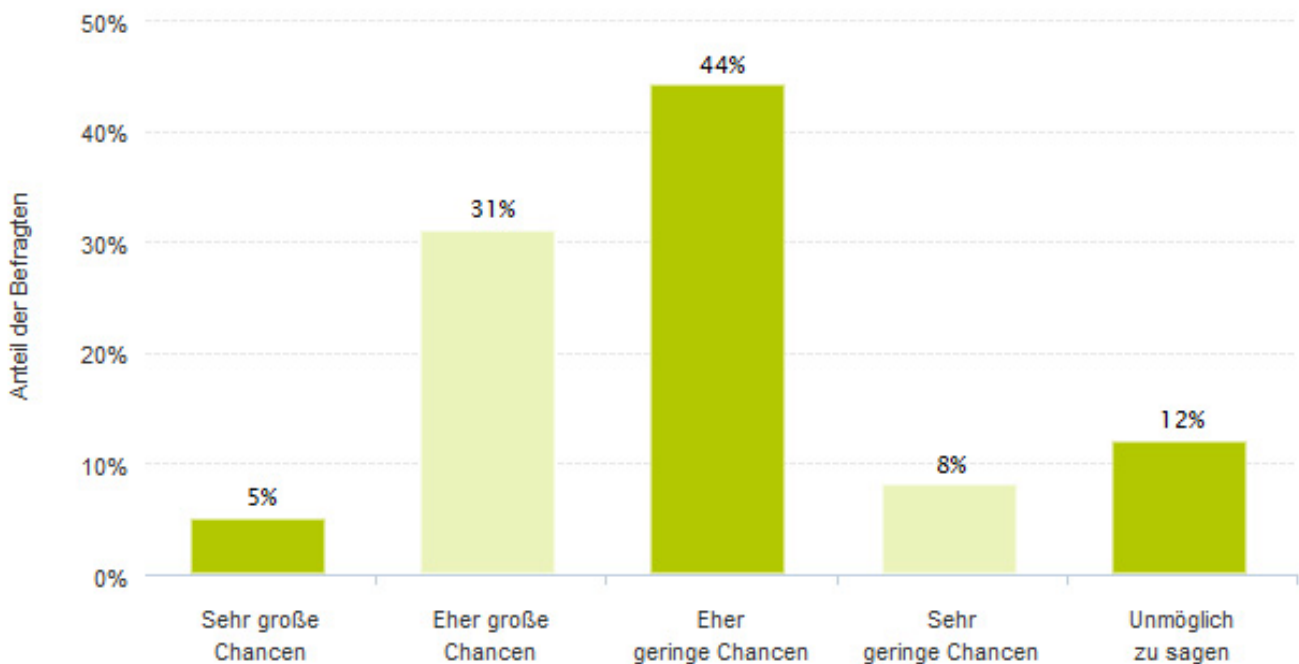
Viele Schüler und Studierende sind unsicher, ob sie sich auf ein Stipendium bewerben können und was sie als Stipendiat erwartet. Sie sind vor allem skeptisch, was die eigene Qualifikation für eine Förderung betrifft. Oft fehlt den Betroffenen jedoch lediglich der Blick für die genauen Anforderungen oder einfach nur eine kleine Portion Selbstvertrauen.

Wir klären auf, welche Förderer es gibt, welche Förderungsarten beantragt werden können, welche Anforderungen gestellt werden und warum es Sinn macht, sich zu bewerben. Letztlich sollen die Bewerber „als eigenständige und (selbst)kritisch denkende Persönlichkeiten“ individuell gefördert werden.

**Die Chancen auf ein Stipendium sind so gut wie nie zuvor!**

Obwohl viele glauben, dass nur besonders begabte Menschen Anspruch auf eine solche Förderung haben, sind es mittlerweile rund drei Prozent aller Studierenden, die in Deutschland gefördert werden. Dabei kommt interessierten Studierenden vor allem die wachsende Zahl an privaten Förderern zugute, die nicht besonders begabte, sondern auch fachlich Interessierte unterstützen. Die Zahl an privaten Förderinstituten und -programmen wächst stetig.

### Einschätzung der Chancen auf ein Stipendium



**i** Deutschland; 18-29 Jahre; 2.968 Studenten; IfD Allensbach, Arvato Online Services GmbH; 15.02.2011 bis 03.03.2011

Quelle: IfD Allensbach; Reemtsma Begabtenförderungswerk  
© Statista 2013

## ➤ Finanzierung des Studiums

Bevor wir die einzelnen Förderungsprogramme vorstellen, lohnt es sich, ein Blick auf die generellen Finanzierungsmöglichkeiten eines Studiums zu werfen. Denn generell muss das Stipendium gar nicht die erste Wahl sein. Neben dem Stipen-

dium gibt es eine Reihe weiterer Einnahmequellen, die Studierenden die finanzielle Unabhängigkeit oder zumindest eine solide Unterstützung bieten.

### Kindergeld

Das Kindergeld wird derzeit bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres oder bis Abschluss der ersten Berufsausbildung gewährt. Derzeit beträgt der Förderbetrag 184€ monatlich (für das erste Kind). Kindergeld wird primär den Eltern oder Erziehungsberechtigten ausgezahlt - auf Antrag aber auch den Studierenden selbst.

Alternativ besteht für Eltern die Möglichkeit, sich einen Steuerfreibetrag zu sichern. Pro Kind wird dann ein Teil des Einkommens nicht versteuert. Hier liegt die maximale Steuerersparnis derzeit bei 215€ monatlich, je nach Bruttoeinkommen. Dieses Geld kann den Kindern ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.

### BAföG

Grundsätzlich ist es immer sinnvoll, zunächst einen Antrag zu stellen. Man verschenkt zumindest kein Geld, wenn man wider Erwarten doch eine Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz bekommt.

Die staatliche Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz ist die derzeit in Deutschland am häufigsten verwendete Förderung für junge Menschen überhaupt. Der Höchstsatz liegt seit Oktober 2010 bei 670 Euro / Monat, sofern man außerhalb des Elternhauses wohnt. Das BAföG ist eine echte Förderung, da die Hälfte als zinsloses Darlehen vergeben wird – die andere Hälfte bekommt man geschenkt. Bei längerer Studiendauer oder Studienfachwechsel sind jedoch Besonderheiten zu beachten. Alle Informationen zum BAföG finden sich auf [www.bafög.bmbf.de](http://www.bafög.bmbf.de).

### Unterhalt

In Deutschland besteht eine Unterhaltspflicht für Eltern, deren Kinder aufgrund ihrer Ausbildung oder anderer Faktoren nicht mehr im Elternhaus leben. Als Richtlinie für angemessenen Unterhalt gilt die Düsseldorfer Tabelle, welche in erster Linie ein Ergebnis von unterschiedlichen Gerichtsbeschlüssen in Zusammenhang mit Unterhaltsforderungen ist. Sie ist in verschiedene Einkommensstufen geregelt. Bei einem durchschnittlichen Nettoeinkommen von 1650 Euro im Monat würde einem volljährigem Kind laut Tabelle ein Unterhalt von 513 € pro Monat zustehen. Davon abzuziehen sind die Kindergeldzahlungen von Seiten des Staates.



## Nebenjob

Während des Studiums zu arbeiten ist für 65% der Studierenden Normalität. Im Durchschnitt werden laut Süddeutscher Zeitung 323 Euro im Monat dazuverdient. Hier gilt die gesetzliche Grenze von derzeit 4800 Euro Einkommen pro Jahr zu beachten - ungeachtet der Förderbeträge seitens der Eltern oder des Staates. Wer darüber liegt, der muss mit einer Minderung beim BAföG rechnen. Der Anspruch auf Kindergeld darf aufgrund des eigenen Einkommens hingegen nicht reduziert werden. Viele arbeiten an der Hochschule selbst als Tutor, studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft, einige hingegen in Supermärkten oder als Kellner. Bis zu 20 Stunden pro Woche sind erlaubt, ansonsten sieht der Gesetzgeber den Status als Studierender nicht erfüllt.

## Bildungskredit und Studienbeitragsdarlehen

Noch immer gibt es in einigen Bundesländer Studiengebühren oder Studienbeiträge. Diese können durch ein Darlehen kompensiert werden, insofern ist dies durchaus eine Form sein Studium zu finanzieren – wenngleich die günstigere Alternative wäre, an einer Hochschule ohne Beiträge zu studieren. Der Bildungskredit wird von der KfW vergeben und ist entgegen des BAföG unabhängig vom eigenen Einkommen sowie dem Einkommen der Eltern. Es handelt sich um ein günstig verzinstes Darlehen und ist ab dem 5. Fachsemester möglich. Die maximale Förderdauer beträgt 24 Monate und die Zahlung erfolgt in der Regel monatlich mit einem Höchstbetrag von 300 €.

## Studienabschluss- und Überbrückungsdarlehen

Diese Form der Darlehen wird häufig von den Studentenwerken selbst angeboten. Sie gelten nur für die Abschlussphase des Studiums und dienen vornehmlich dem Zweck, diesen Zeitraum finanziell unabhängig für das Examen zu nutzen bzw. die Promotionskosten (Veröffentlichung und Druck) zu verringern. Die Darlehen sind in der Regel niedriger verzinst als übliche Bankangebote.

## Studienfonds

Studienfonds sind die Grundlage maßgeschneiderter Studienfinanzierungsprodukte. Viele Banken bieten bis zu 25 000 Euro Gesamtförderung an. Eine besonders hohe Einmalzahlung ermöglicht auch den Aufenthalt im Ausland oder die Deckung der Promotionskosten. Die Rückzahlungsmodalitäten sind abhängig vom späteren durchschnittlich ermittelten Einkommen. Aufgrund einer Prognose wird ermittelt, wieviel Prozent des Einkommens als fester Satz zur Rückzahlung vereinbart wird.



# ➤ Was ein Stipendium bietet

Ein Stipendium besteht in der Regel aus zwei Komponenten: die immaterielle und die materielle Förderung. Zur **immateriellen Förderung** gehören spezielle Stipendienprogramme, Workshops, Sommercamps, Vermittlung von Auslandsaufenthalten, aber auch regelmäßige Gespräche mit den Mentoren oder Betreuern. Außerdem verfügen einige Stiftungen über eigene Wissensressourcen wie Bibliotheken oder Archive.

Vielen Stipendiaten sind die fachlichen Gespräche mit anderen Kommilitonen aus dem Studien- bzw. Forschungsbereich, aber auch die interdisziplinären Kontakte zu anderen Stipendiaten sehr wichtig. Das Ziel ist es, die Stipendiaten untereinander, aber auch mit anderen erfolgreichen Studenten oder Doktoranden zu vernetzen. Die regelmäßig angebotenen Seminare und anderen Veranstaltungen sind daher eine gute Grundlage für das eigene **Networking**, von dem man eventuell nach Abschluss der Förderung profitieren kann.

Die **materiellen Förderung** bedeutet vor allem eine finanzielle Unterstützung. Diese richtet sich

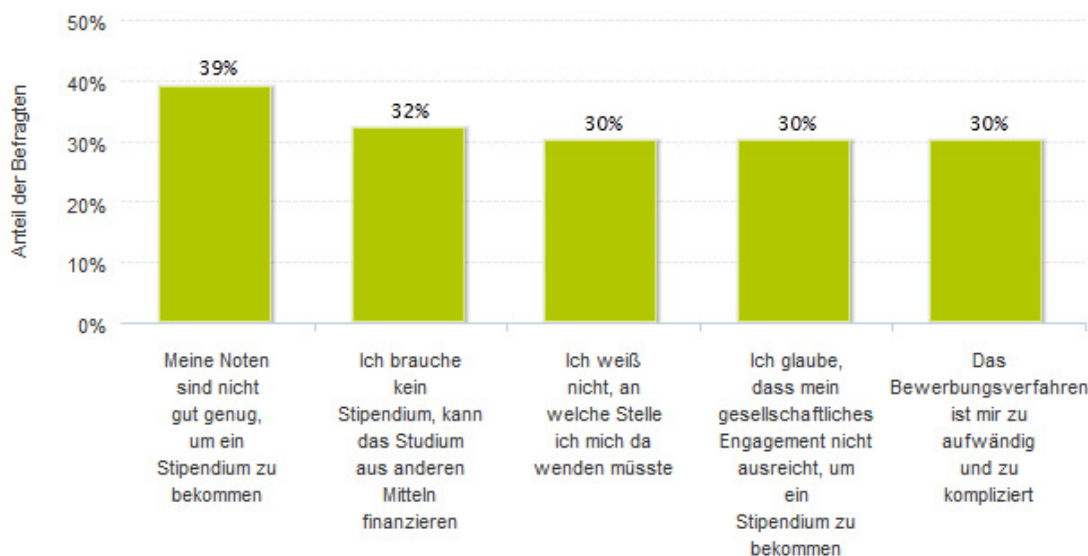
bei Studierenden fast immer nach der Höhe des BAföGs. Zusätzlich bekommt jeder Stipendiat seit 2013 noch 300 Euro Büchergeld zur Anschaffung von Lernmaterial. Einige Stiftungen finanzieren auf Antrag auch externe Tagungsbesuche, Auslandsaufenthalte oder -praktika.

Natürlich sollte man bedenken, dass man als Stipendiat auch ein bestimmtes Ansehen erlangt. Das **Renommee der Stiftung** ist in vielen späteren Bewerbungen oft ein gewichtiger Punkt. Man hat selbst Interesse an sozialem Engagement und wird dies in der Regel während der Förderungszeit auch beibehalten. Außerdem hilft ein Stipendium bei der akademischen Karriere. Zum einen kann man für die Zukunft wichtige Kontakte knüpfen und zum anderen erwirbt man Qualifikationen, die Nicht-Stipendiaten in vielen Fällen verschlossen bleiben.

## Warum man sich um ein Stipendium bewerben sollte

Der beste Grund, sich zu bewerben, ist, dass immer mehr Studierende gefördert werden! Waren es 1998 noch 54 Millionen Euro, die für die Begabtenförderungsnetzwerke vom Bund ausgegeben wurde, so hat man **2011 die Ausgaben auf über**

## Warum haben Sie sich nicht für ein Stipendium beworben?



i Deutschland; 18-29 Jahre; 2.968 Studenten\*; IfD Allensbach, Arvato Online Services GmbH; 15.02.2011 bis 03.03.2011

Quelle: IfD Allensbach; Reemtsma Begabtenförderungswerk © Statista 2013

**168 Millionen Euro** angehoben. Hinzu kommt das zunehmende Interesse von Unternehmen und Privatpersonen an der Förderung in bestimmten Bereichen der Bildungslandschaft.

Die teilweise dreistelligen Millionenspenden der Unternehmen an die Hochschulen zeigen, dass private Förderung ein wichtiger Faktor im bundesdeutschen Stipendiensystem geworden ist. Dafür spricht auch die **zunehmende Zahl an Stipendiaten**. 1998 wurden 10 258 Studierende in Deutschland gefördert, während es 2009 bereits 22 913 Studierende waren (Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung).

Befragt man Studierende im Alter zwischen 18 und 29 Jahren, **warum sie sich bisher nicht um ein Stipendium** beworben haben, so lautet die meistgenannte Antwort, dass die Noten nicht ausreichend sind. Für ein Stipendium sind jedoch nicht unbedingt gute Noten entscheidend. Viele Förderer schauen sich lieber die gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen des Kandidaten an. Das bedeutet, dass man nicht in jedem Fach überdurchschnittlich gut sein muss. Auch für „Spätzügler“ stehen die Chancen gut: Erkennt die Jury, dass sich der Bewerber besonders engagiert, so sind die schlechten Abi-Noten schnell vergessen.

Ein fehlendes Einser-Abitur ist also kein Argument, sich nicht zu bewerben. Es ist eher ein Vorurteil, dass nur hochbegabte Kinder aus akademischen Familien eine Chance auf Förderung haben. Denn gibt einige Stiftungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, primär Schüler und Studierende aus **bildungsfernen Schichten zu fördern**. Auch die parteipolitische Zugehörigkeit spielt keine Rolle. Wenngleich es parteinahe Stiftungen geben mag, so sind diese doch eher dem allgemeinen menschlichen Idealen und nicht starr den Parteistrukturen gegenüber verpflichtet. Viele Stiftungen sehen sich als relativ unabhängig zu der eigenen Parteibasis und wünschen sich von ihren Bewerbern generelles politisches oder soziales Engagement, ganz gleich auf welchem Gebiet.



Ein Stipendium zu beantragen ist vergleichsweise viel Aufwand. Es müssen nicht nur eine gute schriftliche Bewerbung und ein anschaulicher Lebenslauf verfasst werden, sondern man muss sich auch **sehr intensiv auf die Gespräche** vorbereiten. Einige Stiftungen haben auch Auswahltests, Klausuren, Essays oder Bewerbungseminare mit Referaten. Dennoch ist die Arbeit nicht vergebens: am Ende erwartet einen eine sichere finanzielle und fachliche Förderung, die nicht nur für das Studium, sondern auch darüber hinaus nützlich sein kann.

Und selbst wenn es nicht geklappt hat. Das Wissen, wie man eine professionelle Bewerbung verfasst, wie man sich optimal auf ein Auswahlgespräch vorbereitet und wie man ein fachlich überzeugendes Exposé erstellt, ist auch für die ein oder andere berufliche Karriere später sehr nützlich.

# ➤ Promotionsstipendium - Pro & Contra

Nicht alle sind von Stipendien als Promotionsförderung überzeugt. Es gibt auch Kritik an diesem Modell. Viele sehen darin eine schleichende Einflussnahme der Wirtschaft auf die Forschung, andere werfen den Universitäten vor, die Förderung begabter Absolventen auf externe Institutionen abzuwälzen.

**Wir haben zwei ehemalige Stipendiaten die jeweiligen Argumente austauschen lassen.**

**Marc:** Das Stipendien-System für Promovierende gehört abgeschafft. Die Universitäten bzw. die Länder lassen sich von externen Geldgebern die Ausbildung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses bezahlen. Viele Stipendiaten werden nicht als vollwertige Promotionsstudenten an der Hochschule anerkannt.

**Evi:** Das kann ich nicht bestätigen. Ich kam mir nie ausgegrenzt vor. Viele Fachbereiche und Institute stehen aufgrund der Kürzungen in den letzten Jahren finanziell nicht gut da. Man würde gerne mehr Mitarbeiter einstellen, kann dies aber nicht tun. Ein Stipendium ist daher für viele Promovierende von kleinen Instituten eine gute Lösung.

**Marc:** Aber die Aufstiegsmöglichkeiten an der Uni werden nach oben hin immer kleiner. Und auf dem Weg dahin fallen viele einfach raus. Wer mithilfe einer Stiftung promoviert und später keine Stelle findet, der hat jahrelang für nichts geackert. Man zahlt während der Förderung nicht in die Rente ein, ist nicht unfallversichert etc.

**Evi:** Was du sagst, gilt nur für die, die an der Hochschule bleiben wollen. Viele, die auch mithilfe von Förderprogrammen promovieren, möchten aber danach gerne in die Wirtschaft. Für diese Akademiker sind die Jahre der Doktorarbeit natürlich schon anstrengende Jahre. Aber später wird man dann aufgrund seiner guten Qualifikation besonders finanziell belohnt.



**Marc:** Die Bedingungen werden aufgrund der vielen Bewerber immer härter. Wer sich heute für ein Stipendium bewirbt, hat zwei Dinge vor sich (a) eine hohe Zahl bestqualifizierter Mitbewerber und (b) undurchsichtige Auswahlverfahren. Für die meisten Stiftungen ist soziales Engagement ein Muss. Schön und gut. Aber wer mittlerweile nicht mindestens ein Jahr im Ausland war, der braucht sich doch gar nicht erst bewerben. Die Gründe für eine Absage bleiben auch immer unter Verschluss.

**Evi:** Mittlerweile hat man aber auch weitaus mehr Stiftungen zur Auswahl und diese bauen ihre Fördermöglichkeiten weiter aus. Es gibt also auch mehr Stipendienprogramme, auf die man sich bewerben kann. Dass man gut qualifizierte Konkurrenz hat, ist klar. Immerhin nennen sich die meisten auch „Begabtenförderungswerke“.

**Marc:** Aber mal ehrlich: Es gibt viele angehende Doktoranden, die extrem viel Zeit in die Ausarbeitung ihres Projekts, in das Exposé und in die Bewerbungsverfahren stecken, nur um dann nach über einem Jahr mit leeren Händen dazustehen.

**Evi:** Ich kenne viele, die am Ende dann doch untergekommen sind – und sei es in einem Länderprogramm oder in einem Graduiertenkolleg. Natürlich ist es auch ein gewisses Glücksspiel. Aber so ist es auch bei Bewerbungen in der Wirtschaft.



## ➤ Basics über Stipendien

Hochqualifizierte Fachkräfte sind mehr gesucht denn je. Deutschland soll im internationalen Wettbewerb auch in den nächsten Jahrzehnten an der Spitze mitwirken – so heisst es.

**Stipendien sind ein effektiver Weg**, um diese Ziele zu erreichen. Zum einen gewähren sie finanzielle Sicherheit, damit sich die Geförderten voll und ganz auf das Studium oder die Ausbildung konzentrieren können. Zum anderen bündeln Stiftungen neben den Hochschulen eine große Menge an Know-How und bieten darüber hinaus auch viele fachspezifische und interdisziplinäre Kontakte, die im späteren Berufsleben wichtig sind.

### Was ist ein Stipendium und warum vergibt man diese?

Das Wort Stipendium kommt aus dem Lateinischen und kann mit "Spende zahlen" übersetzt werden und wurde in der Geschichte für kirchliche, militärische, aber auch für schulische Förderungsmaßnahmen verwendet. Später kam die Förderung von Künstlern und Handwerkern hinzu. Vergeben wurden zumeist Gelder und in fast allen Fällen von einem **privaten Stifter**, der in der Regel ein übergeordnetes (staatliches, religiöses

oder wirtschaftliches) Interesse an der Förderung hatte. Heute gibt es nach wie vor eine große Menge privater Stifter, jedoch sind die meisten Stipendiaten in den staatlichen Förderprogrammen oder denen der Wirtschaft untergebracht.

Stipendien sind Programme zur Förderung von Begabten. Das Wort "begabt" sollte jedoch nicht alltagssprachlich mißverstanden werden. Denn streng genommen ist auch das BAföG ein Stipendium. Es geht letztlich darum, dass jemand, der einen bestimmten Hochschulabschluss anstrebt, in seinem Bestreben gefördert wird, sofern es der Gesellschaft zugute kommt. Da die **Herausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses** und die wissenschaftliche Forschung im allgemeinen der Gesellschaft zugute kommt, ist also nahezu jeder Studierende förderungswürdig. Dem Ganzen liegt der Gedanke zugrunde, dass sich die Gesellschaft besonders durch die überdurchschnittlichen Leistungen von Individuen weiterentwickelt.

Dass die meisten befragten jungen Menschen die Chance auf ein Stipendium eher kritisch sehen, zeigt, dass noch mehr über die Möglichkeiten einer Studienförderung informiert werden muss. Die bekanntesten Förderer sind die **zwölf großen Stiftungen**, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert werden. Darunter fallen die parteinahen, die kirchlichen und weitere Stiftungen.



Diese zwölf **Begabtenförderungswerke** haben sich zur "Arbeitsgemeinschaft der Begabtenförderungswerke in der Bundesrepublik Deutschland" zusammengeschlossen und präsentieren sich auf [www.stipendiumplus.de](http://www.stipendiumplus.de) mit ihren jeweiligen Profilen.

## Was bieten die staatlichen Förderungswerke?

Was alle Stiftungen gemeinsam haben ist, dass...

- alle Stipendiaten später Zugang zum Alumni-Netzwerk der Stiftung haben und über die Veranstaltungen informiert werden können
- Auslandsaufenthalte erwünscht sind und mit Hilfe von finanziellen Zuschüssen gefördert werden
- Praktika und Sprachkurse, sofern relevant für das Studium, ebenfalls bezuschusst werden
- Studiengebühren in den betreffenden Ländern bis zu einem maximalen Grenzwert übernommen werden
- die Teilnahme an der ideellen Förderung (Seminare, Tagungen usw.) verpflichtend ist. Jeder kann und soll von dieser Art Förderung profitieren.
- regelmäßig ein Bericht über die Fortschritte des Studiums eingereicht werden muss

## Was sind die finanziellen Leistungen der zwölf großen Förderungswerke?

Die Studienförderung richtet sich nach der **gesetzlichen Grundlage des BAföG**, d.h. es gelten die gleichen Voraussetzungen. Die Promotionsförderung ist für zwei Jahre möglich, mit der Möglichkeit zur Verlängerung. Außerdem kann ein Antrag auf **Kinderbetreuung** gestellt werden, wodurch sich die Förderungsdauer um ein Jahr verlängert. Mit den neuen Maßnahmen des Bundesministeriums ist es nun auch möglich, für **Examensphasen, Auslandsaufenthalte und Praktika** auf spezielle

Fördertöpfe zuzugreifen.

<b>Studienförderung</b>
Grundstipendium: 597 Euro / Monat (angelehnt an das BAföG)
Krankenversicherung: bis 62 Euro
Pflegeversicherung: bis 11 Euro
Familienzuschlag: 155 Euro / Monat
Büchergeld: 300 Euro / Monat
Kinderbetreuung: ab 113 Euro
Auslandsaufenthalte: Zuschüsse zu Reisekosten
Praktika: Zuschüsse

<b>Promotionsförderung</b>
Promotionsstipendium: 1050 Euro / Monat (abhängig vom Einkommen)
Krankenversicherung: ./.
Pflegeversicherung: ./.
Familienzuschlag: 155 Euro / Monat
Forschungskostenpauschale: 100 Euro / Monat
Kinderbetreuung: 155 bis 255 Euro
Auslandsaufenthalte: evtl. Zuschüsse
Praktika: eventuelle Zuschüsse

## Das Thema Steuern und Sozialversicherungen

Laut § 3 Ziffer 44 Einkommensteuergesetz (EStG) ist das **Stipendium steuerfrei**. Jedoch gilt hier eine Förderungshöchstgrenze von 1800 Euro / Monat. Im Zweifel kann das zuständige Finanzamt die Steuerpflicht klären.

In Sachen Sozialversicherung sieht das anders aus. Während bei der Studienförderung die Sozialabgaben wie im Falle des BAföGs berechnet werden, ist bei der **Promotionsförderung kein Versicherungsschutz** gegeben. Doktoranden müssen sich also selbständig privat oder gesetzlich versichern. Sofern der Stipendiat zur Gruppe der Studierenden zählt (bei Doktoranden ist der Status ungeklärt; im Zweifel entscheidet die Krank-

versicherung) und das Höchstalter noch nicht erreicht hat, kann er eine studentische Krankenversicherung abschließen.

Kindergeld wird vom Stipendium unabhängig behandelt. Zu diesem Thema gibt es von der Universität Bielefeld ein Merkblatt zur Übersicht sowie einen Ratgeber für Promovierende.

## Förderung als Eltern

Wer seine Kinder betreuen lassen muss, der hat bei vielen Stiftungen seit Neuestem den **Anspruch auf spezielle Fördertöpfe**. Diese Fälle müssen jedoch mit der Stiftung bzw. dem Betreuer abgesprochen werden.

In Sachen Elternzeit und Elterngeld ist zu beachten, dass das Einkommen aus Stipendien nicht in die Berechnung des Elterngeldes miteinfließt. Elternzeit kann im Regelfall nicht genommen werden, da sie keiner arbeitsrechtlichen Beschäftigung nachgehen. **Elterngeld** (im Rahmen des Mindestbetrags von 300 Euro / Monat) kann dennoch beantragt werden. Wer die Partnermonate nutzen möchte, muss für die letzten 12 Monate mindestens ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis nachweisen.

Wer neben der Kindererziehung keine Zeit mehr für das Studium findet, kann das Stipendium auch **wegen Familienzeit unterbrechen**. Auch hier wird

die persönliche Absprache mit der Stiftung empfohlen. Ist man als Stipendiatin in der gesetzlichen Krankenkasse freiwillig versichert (und damit in keinem Beschäftigungsverhältnis), entfällt auch der Anspruch auf Mutterschaftsgeld. Die Universität Kiel hat dazu einige Informationen kurz zusammengefasst.

Für Stipendiaten, die Dienstleistungen für ihren Stipendienggeber erbringen, kann ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vorliegen. Das ist häufig bei **universitätsinternen Stipendien** der Fall. Der Arbeitgeber ist in diesem Fall verpflichtet, auch rückwirkend Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen. Als Stipendiat kann man die Versicherungspflicht prüfen lassen. Die GEW (Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft) hält für dieses **„Statusfeststellungsverfahren“**, welches im Normalfall nur Doktoranden betrifft, einen Flyer bereit. Der [Flyer](#) kann auf den Seiten der GEW heruntergeladen werden.



## ➤ Interview mit Stephanie

### Hallo Stephanie. Bei welchem Förderwerk bist du Stipendiatin?

Bei der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

### Warum hast du bei der Studienstiftung ein Stipendium aufgenommen?

Ich wurde von einem Professor im zweiten Semester vorgeschlagen. Zu dieser Zeit ging das nur über Empfehlungen und nicht per Selbstanmeldung. Das hat sich mittlerweile geändert. Ich habe mich dann dort gemeldet, weil ich es natürlich toll finde, finanziell unterstützt zu werden, ohne nachher einen Berg Schulden zu haben (wie beim BAföG) und weil es zusätzlich eine ideelle Förderung gibt.

### Warum hast du dich bei deinem aktuellen Förderwerk beworben? Hast du dich noch bei anderen beworben?

Ich habe mich aufgrund des Vorschlags dort beworben. Das ist zum einen das größte Förderwerk, zum anderen eines der Wenigen, die außer Geld auch noch Sommerakademien, wissenschaftliche Kollegs, Betreuung am Hochschulort etc. bieten. Ich habe mich nur dort beworben, da ich den Vorschlag sehr nett fand. Eine freie Bewerbung bei einem Förderwerk hatte ich bis dahin nicht beabsichtigt.

### Was verlangt dein Förderer von dir? Gibt es bestimmte Verpflichtungen?

Wenn man vor dem Ende des vierten Semesters vorgeschlagen und schließlich aufgenommen wird (da steht noch ein Bewerbungsprozess dazwischen), dann muss man bis Ende des 6. Semesters erneut eine Leistungsübersicht sowie ein Gutachten von einem Professor nachreichen. Dasselbe gilt, wenn man sein Stipendium über die Regelstudienzeit verlängern will. Ansonsten muss jedes Semester bzw. im höheren Studium jedes

Jahr ein Bericht (ca. 3 Seiten) abgegeben werden, in dem man beschreibt, mit welchen Themen man sich auseinandergesetzt hat und was einen neben dem Studium beschäftigt hat (familiär, Hobbys, Auslandsaufenthalte o.ä.).



Ansonsten ist es gerne gesehen, wenn man sich auch mal bei Treffen der Stipendiatengruppe vor Ort blicken lässt (ca. 1-mal pro Semester), das ist aber keine Pflicht und ist eigentlich auch immer sehr nett.

### Nimmst du an Seminaren teil oder engagierst du dich sogar in der Stiftung?

Ich habe einmal die Weihnachtsfeier mit organisiert, aber ansonsten nicht so viel Engagement gezeigt (auch weil ich durch Studium mit Kind nicht so viel Zeit habe). Allerdings habe ich an einer zweiwöchigen Sommerakademie in Greifswald teilgenommen und beim geisteswissenschaftlichen Kolleg über die letzten zwei Jahre mitmachen dürfen, wo man sich in einer kleinen Arbeitsgruppe jedes Semester eine Woche lang mit einem Thema sehr intensiv auseinandersetzt.

### Was findest du, ist der Vorteil von einem Stipendium? Würdest du es jedem empfehlen? Wem nicht?

Da es finanzielle Vorteile hat, würde ich es natürlich jedem Studenten empfehlen. Man profitiert vor allem fachlich durch die Seminare und

Kursangebote (Sprachkurse etc.). Man lernt nette Leute kennen, kann durch den Kontakt mit den anderen neue thematische Ideen entwickeln und noch viel mehr lernen als in der Uni.

Die finanzielle Förderung (zumindest bei der Studienstiftung des Deutschen Volkes) ist vor allem jetzt beim Studieren mit Kind wirklich eine enorme Hilfe, da ich Zuschüsse für die Kinderbetreuung und elternunabhängige Förderung bekomme (d.h. BAföG-Höchstsatz). Auch eine Verlängerung des Studiums war kein Problem bisher. Ich weiß nicht, wie ich das ohne diese Unterstützung gemeistert hätte.

### **Findest du, dass die Auswahl der Stipendiaten letztlich gerecht und fair ist?**

Bei mir war es so, dass der vorschlagende Professor vom Institut dazu aufgefordert wurde, drei Studenten anzumelden. Wer jedoch bei ihm noch nichts belegt hatte, ging leer aus, auch wenn er gut war. Das lag aber vielleicht daran, dass das Institut sehr klein ist. Mittlerweile kann man sich ja auch selbst bewerben. Wie gerecht dieses Verfahren ist, kann ich nicht beurteilen.

Nachher beim Auswahlseminar werden Vorträge, die man vorbereitet hat, bewertet und Gespräche durchgeführt. Da hatte ich teilweise den Eindruck, dass manche Prüfer strenger waren als andere. Aber letztlich kann man das nur schwer nachprüfen und laut Angaben der Studienstiftung sind die Beurteiler auch gecoacht und entscheiden nicht willkürlich.

### **Ist dir die ideelle Förderung wichtig? Und welche Erfahrungen hast du bereits gemacht?**

Mir ist die ideelle Förderung wichtig und sie hat mich bisher auch weiter gebracht. In meinem Fach (Erziehungswissenschaft) wurde sehr wenig angeboten und es hat mich immer interessiert, mal in andere Fachbereiche hineinzuschnuppern. Bei der Sommerakademie habe ich beispielsweise ein religionswissenschaftliches bzw. theologisches Seminar belegt und beim Kolleg war die Gruppe interdisziplinär (Altphilologen, Theologen, Historiker, Kunsthistoriker, Psychologen und Pädagogen) aufgebaut.

Bei den Naturwissenschaftlern weiß ich, dass die sehr davon profitieren und sogar ihre Promotionsstelle über ein Kolleg finden. Bei den Geistes- und Sozialwissenschaftlern ist das wohl eher selten, da die Seminare etwas allgemeiner sind. Die Studenten, die ich bisher dort getroffen habe, waren alle sehr nett und ich habe schon bei der Wohnungssuche teilweise dort übernachten können und auch bei Fragen im Studium Hilfe von Leuten angeboten bekommen (z.B. altgriechische Übersetzungen).

**Welche Unterstützung findest du besonders wertvoll?**

Kann ich nicht genau sagen. Das hängt vom Fach, den Aktivitäten und der finanziellen Situation ab. Bei mir ist, wie gesagt, die finanzielle Unterstützung meine absolute Rettung. Sonst hätte ich wahrscheinlich viel mehr Sorgen und wenig Nerven für mein Studium.

### **Was hättest du gemacht, wenn du kein Stipendium bekommen hättest?**

An sich hätte ich auf jeden Fall (so wie am Anfang im Studium) wesentlich mehr nebenbei gearbeitet und BAföG bezogen. Seitdem ich ein Kind habe, hätten meine Eltern mich außerdem wesentlich mehr unterstützen müssen. Das wäre für sie auch recht hart gewesen.

### **Vielen Dank für deine Antworten.**



# Die großen Förderwerke





# Avicenna Studienwerk



Das Avicenna-Studienwerk e.V. ist das jüngste der vom BMBF unterstützte Förderwerk. Es richtet sich ausschließlich an Studierende und Promovierende mit muslimischer Konfession. In Ausnahmefällen ist jedoch auch die Aufnahme von Bewerbern mit anderer Konfession möglich. Es fördert besonders begabte, gesellschaftlich engagierte und verantwortungsbereite Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen.

2010 entwickelten Beschir Hussain und Matthias Meyer das Konzept eines muslimischen Förderwerks, welches im März 2012 in Form eines eingetragenen Vereins Realität wurde. Im Juli 2013 wurde das Förderwerk von Bundesbildungsministerin Johanna Wanka in die Reihe der großen Begabtenförderwerke aufgenommen.

Die Förderung der Avicenna Stiftung umfasst sowohl den materiellen als auch den immateriellen Bereich. Besondere Förderung für Auslandspraktika sowie für junge Eltern sind möglich.

Die ideelle Förderung ist geprägt von den drei Säulen „Islamische Lebensweise“, „Wissenschaft“

und „Gesellschaft“. Die Stiftung bietet neben Sommerakademien und Sprachkursen auch Kollegs und Seminare an, bei denen das Engagement innerhalb der Stiftung sowie der Gesellschaft gefördert werden sollen. Allen Stipendiaten wird die Möglichkeit gegeben, ihren eigenen muslimischen Glauben und dessen Werte zusammen mit anderen Menschen zu reflektieren – und nach ihm zu leben. Ausgewiesenes Ziel der Stiftung ist die Förderung des interreligiösen Dialogs in der Gesellschaft.

Benannt wurde die Stiftung nach dem muslimischen Gelehrten Abū Alī al-Husayn ibn Abdullāh ibn Sīnā, kurz Ibn Sina, welcher im 10. und 11. Jahrhundert große wissenschaftliche und kulturelle Leistungen erreichte. Ibn Sina, oder auch Avicenna, stand ein für eine freiheitliche Philosophie und für die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft. Seine Werke umfassen die Bereiche der Philosophie, Medizin, Theologie, Geometrie sowie Astronomie. Avicenna lebte nach der Doktrin, dass die offene Neugierde (vor allem gegen Fremden) den Menschen vorantreibt und nützlich ist.

**Avicenna Studienwerk**  
**“Fördern. Verbinden. Gestalten.”**

**AVICENNA**  
 STUDIENWERK

**Sitz:** Osnabrück

**Zielgruppen:** muslimische Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** Start im WiSe 2014/15

**Maximalalter:** unbekannt

**Maximale Förderdauer:** zwei Jahre, Verlängerung möglich

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Selbstbewerbung

**Nächster Termin:** Für Studierende und Promovierende: 30. April 2014

**Anschrift:** Avicenna-Studienwerk e.V., Kamp 81/83, 49074 Osnabrück

**Web:** [www.avicenna-studienwerk.de](http://www.avicenna-studienwerk.de)

# ➤ Stiftung der deutschen Wirtschaft

Die Stiftung der Deutschen Wirtschaft, oder auch Studienförderwerk Klaus Murmann, bietet eine persönliche Betreuung, ein überfachliches Seminarprogramm und den direkten Kontakt mit Unternehmen. Sie fördert junge Menschen mit „Gemeinsinn und Unternehmergeist“, wie es heißt.

Die Stiftung stellt derzeit um die 170 Veranstaltungen wie Akademien, Dialogforen mit Unternehmen und Trainings zu Schlüsselkompetenzen bereit, die auch von Stipendiaten organisiert oder initiiert werden können. Die sdw arbeitet hierfür auch mit der Heinz Nixdorf Stiftung zusammen. Zudem präsentiert die Stiftung regelmäßig die Möglichkeit eines Stipendiums in Kooperation mit lokalen Universitäten, um durch Informationsveranstaltungen mehr Studierende zu einer Bewerbung zu bewegen.

Während Studierende in das Studienförderwerk aufgenommen werden, haben Lehramtsstudierende die Möglichkeit, dem „Studienkolleg“ beizutreten. Dieses gibt über 25 Veranstaltungen

speziell für angehende Lehrer.

Darüber hinaus gibt es als Reisekostenzuschuss eine BahnCard 25 sowie Ermäßigungen bei der Deutschen Lufthansa AG für ausgewählte Veranstaltungen des Förderprogramms. Die Bewerbung erfolgt online und über einen regionalen Vertrauensdozenten. Anschließend wird man für einen Tag in das Assessment-Center nach Berlin eingeladen. Dieses Auswahlverfahren findet zweimal jährlich statt.

### Stiftung der deutschen Wirtschaft „Wir stiften Chancen“

**Sitz:** Berlin

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** 1600 Stipendiaten

**Maximalalter:** 32 Jahre

**Maximale Förderdauer:** Mindestens vier Semester, Ende der Regelstudienzeit

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Online-Bewerbung, regionaler Vertrauensdozent

**Nächster Termin:** Für Studierende: zwischen Mai und Juli (je nach Standort), Auswahlverfahren: Oktober; Für Promotionsstudenten: jeweils Mai

**Anschrift:** Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH, Breite Straße 29, 10178 Berlin

**Web:** [www.sdw.org](http://www.sdw.org)





# ➤ Studienstiftung des deutschen Volkes

Auch Dr. Frank Schirrmacher, Mitherausgeber der FAZ, war Stipendiat dort: Die Studienstiftung des Deutschen Volkes wird sowohl vom Bund als auch von den Bundesländern, den Kommunen, dem Stifterverband der Deutschen Wissenschaft, anderen Stiftungen und auch von Privatpersonen getragen.

Sie vertritt keine politische, konfessionelle oder weltanschauliche Linie. Als potenzieller Stipendiat wird man entweder von Lehrkräften, der Schulleitung oder Hochschullehrern vorgeschlagen oder man bewirbt sich selbst als Studierender im ersten oder zweiten Semester bzw. als Doktorand bei der Stiftung.

Der Weg der Selbstbewerbung ist allerdings nur über den Auswahltest (Details dazu siehe S. 44) möglich, zu welchem man sich jeweils von Mitte Januar bis Mitte Februar über die Homepage anmelden kann.

Fast die Hälfte aller Stipendiaten sind bei der

Studienstiftung, weshalb sie auch über das größte Programm zur immateriellen Förderung verfügt: Sommerakademien, studienfachspezifischen Tagungen und Exkursionen mit lokalen Hochschulgruppen sind nur ein Auszug aus den vielen Möglichkeiten.

Wegen der breiten Vernetzung der Stiftung sind wissenschaftliche Kollegs für die fachliche Vertiefung besonders förderlich. Auslandstreffen in Nordamerika, Osteuropa und Asien sind ebenfalls im Programm enthalten. Jeder Stipendiat hat zudem die Möglichkeit, sich für einen Sprachkurs anzumelden.

Für Künstler hält die Studienstiftung ein besonderes Forum zur Präsentation der eigenen Arbeiten parat. Musikern wird durch eine eigene Konzertreihe und andere Veranstaltungen die Möglichkeiten gegeben, ihr Können einem größeren Publikum unter Beweis zu stellen.

## Studienstiftung des Deutschen Volkes "Leistung, Initiative, Verantwortung"



## Studienstiftung des deutschen Volkes

**Sitz:** Bonn

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** 11 000 Stipendiaten

**Maximalalter:** 35 Jahre

**Maximale Förderdauer:** Ende der Regelstudienzeit

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Selbstbewerbung, Vorschlag

**Nächster Termin:** Für Studierende: Anmeldung jeweils Januar & Februar; Auswahltest: März  
Für Doktoranden: ganzjährig

**Anschrift:** Studienstiftung des deutschen Volkes e.V., Ahrstraße 41, 53175 Bonn

**Web:** [www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de)

# ➤ Konrad Adenauer Stiftung

Die Konrad Adenauer Stiftung (KAS) gehört mit seinen ca. 3000 Stipendiaten zu den größten Stiftungen Deutschlands. Die Tätigkeiten der Stiftung orientieren sich an christlich-demokratischen Wertvorstellungen. Mit ihren zahlreichen Niederlassungen, vor allem in den Entwicklungsländern, fördert die Stiftung Rechtstaatlichkeit und Demokratie und steht für die Verwirklichung der Menschenrechte ein.

Die KAS ist davon überzeugt, dass sowohl die Wertorientierung als auch die Verantwortungsbereitschaft von jungen Menschen über die Gestaltungsfähigkeit der Gesellschaft entscheidet und fördert daher gezielt akademische und nicht-akademische Nachwuchskräfte.

Dabei konzentriert sich die KAS nicht nur auf Studierende, sondern vor allem auch auf die Ausbildung qualifizierter Journalisten und auf die gezielte Förderung ausländischer Nachwuchskräfte. Darüber hinaus verfügt sie über eine Reihe von Zusatzprogrammen, wie Praktikumsvermittlung

und Berufsorientierung.

Die KAS fordert, neben einem überdurchschnittlichen Schulabschluss, auch „Toleranz und Aufgeschlossenheit, Kreativität und Bereitschaft zum Dialog auch mit anderen Religionen“. Alle an einer deutschen Hochschule ordentlich immatrikulierten Studierenden können sich bei der KAS eigenständig bewerben. Für eine Bewerbung gefordert werden zwei Gutachten. Zulässig sind entweder Gutachten von Hochschullehrern, Fachlehrern an Schulen oder von Leitern gemeinnütziger Organisationen, an denen man tätig ist (Persönlichkeitsgutachten).

Die KAS bietet seinen Stipendiaten mehr als 150 Seminare aus unterschiedlichen kulturellen, historischen und politischen Kontexten an. Außerdem verfügt die KAS über ein Austauschprogramm mit US-Hochschulen und unterstützt Auslandsaufenthalte während der Studienzeit.

**Konrad Adenauer Stiftung**  
„Talente entdecken, Talente fördern“



**Konrad  
Adenauer  
Stiftung**

**Sitz:** Sankt Augustin / Siegburg

**Zielgruppen:** Schüler / Studierende / Angehende Journalisten / Promovierende

**Derzeit gefördert:** Rund 3000 Stipendiaten

**Maximalalter:** 35

**Maximale Förderdauer:** Orientiert an den BAföG-Vorgaben

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Eigenbewerbung

**Nächster Termin:** 1. Juli (für das Sommersemester) und 15. Januar (für das Wintersemester)

**Anschrift:** Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Rathausallee 12, 53757 Sankt Augustin

**Web:** [www.kes.de](http://www.kes.de)

## ➤ Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) wurde 1925 von politischen Freunden und Weggefährten Friedrich Eberts in Berlin gegründet. Sie ist die älteste politische Stiftung in Deutschland und den Grundwerten der Sozialen Demokratie verpflichtet. Die Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung unterstützt deutsche und ausländische Studierende und Promovierende ideell und finanziell durch ihre Stipendien. Bei der Auswahl werden Bewerbungen von jungen Frauen sowie von jungen Menschen, die als erste in ihrer Familie studieren und/oder einen Migrationshintergrund haben, besonders berücksichtigt.

In die unterschiedlichen Stipendienprogramme werden Studierende und Promovierende aufgenommen, die sich durch gesellschaftspolitisches Engagement im Sinne der Sozialen Demokratie, gute bis sehr gute Leistungen und Persönlichkeit auszeichnen.

Ein Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung beläuft sich – je nach Stipendienprogramm – auf min. 300 Euro bis max. 1.050 Euro monatlich. Die ideelle Förderung beinhaltet ein umfangreiches Bildungsprogramm, Seminare, Praktikums- und Jobbörsen, die Einbindung in ein weltweites Netzwerk aus aktuellen und ehemaligen Stipendiat\_innen, die persönliche Betreuung durch FES-MitarbeiterInnen sowie durch Mentorinnen und Mentoren aus dem Kreis der ehemaligen StipendiatInnen.

Während sich die Studienförderung an Studierende und Promovierende in Deutschland richtet, ist die Friedrich-Ebert-Stiftung als Gesamtorganisation in über 100 Ländern aktiv. Im In- und Ausland setzt sie sich für Soziale Demokratie, die politische Teilhabe aller BürgerInnen, die Stärkung der Gewerkschaften und für eine sozial gestaltete Globalisierung ein. Zudem verfügt die Stiftung über das deutschlandweit größte Archiv zur deutschen und internationalen Arbeiterbewegung.

**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
„Der sozialen Demokratie verpflichtet“

**Sitz:** Bonn

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** 2700 Stipendiaten

**Maximalalter:** keine Beschränkung

**Maximale Förderdauer:** k.a.

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Online-Bewerbung, anschließend postalisch inkl. Gutachten

**Nächster Termin:** siehe Webseite

**Anschrift:** Friedrich-Ebert-Stiftung, Studienförderung, Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

**Web:** [www.fes.de/studienfoerderung](http://www.fes.de/studienfoerderung)



# ➤ Heinrich Böll Stiftung

Unter dem Motto: „Rückenwind für Talente“ fördert die Heinrich Böll Stiftung jährlich rund 1150 Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen. Die Stiftung ist die grüne politische Stiftung und seit 1997 in Berlin aktiv

Schon zuvor gab es parteinahe Landesstiftungen der Grünen, allen voran die Buntstift-Föderation grünnaher Landesstiftungen und Bildungswerke e.V. Auch heute noch ist die Heinrich Böll Stiftung offiziell ein eingetragener Verein und keine Stiftung im eigentlichen Sinne.

Jedes Jahr werden bis zu 250 neue Stipendiaten aufgenommen. Ein Schwerpunkt bei der Förderung liegt auf Frauen, Kandidaten mit Migrationshintergrund und auf solchen aus nicht-akademischem Elternhaus. Auch besonders gefördert werden angehende Journalisten, Studierende an Fachhochschulen und Studierende, die ein MINT-Fach belegen.

Ihre politischen Grundwerte sind Ökologie, Demokratie, Solidarität und Gewaltfreiheit. Darüber

hinaus ist es ihr Bestreben, die Probleme im Zusammenhang mit Migration und Geschlechterdemokratie in den Fokus der Gesellschaft zu rücken. Und auch die Bekämpfung der Diskriminierung von Homosexuellen ist ein wichtiges Anliegen der Stiftung.

Namensträger ist der 1985 verstorbene Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll, welcher als einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit gilt. In seinen Werken thematisierte Böll vor allem die Sinnlosigkeit des Krieges und die Schrecken der nationalsozialistischen Herrschaft, vielfach aber auch das Schicksal und Los der deutschen Nachkriegsgesellschaft. Als Linksintellektueller war er zur Zeit Adenauers ein bekannter Gegenspieler des Kanzlers, wenngleich nicht im Bereich der Politik. Sein wohl bekanntestes Werk ist „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“, welches den Umgang mit dem Terror der 1970er und vor allem die Arbeit der Presse damit thematisiert.

### Heinrich Böll Stiftung „Rückenwind für Talente“

**Sitz:** Berlin

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** 1150 Stipendiaten

**Maximalalter:** keine Beschränkung

**Maximale Förderdauer:** Regelstudienzeit + ggf. 1 Semester,  
bei Doktoranden 2 Jahre + ggf. 2x ein halbes Jahr

**Bewerbungsmöglichkeiten:** ausschließlich Online-Bewerbung

**Nächster Termin:** i.d.R. zum 01.03. und 01.09. eines Jahres

**Anschrift:** Heinrich-Böll-Stiftung Studienwerk, Schumannstr.8, 10117 Berlin

**Web:** [www.boell.de/stipendien](http://www.boell.de/stipendien)



HEINRICH  
BÖLL  
STIFTUNG

## ➤ Rosa Luxemburg Stiftung

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung steht als politische Bildungseinrichtung der Partei DIE LINKE nahe. Sie wurde 1992 als bundesweit tätige Stiftung anerkannt. Im Vordergrund der Ziele der Stiftung steht die Demokratisierung der politischen Willensbildung. Wichtige Anliegen sind daher die Förderung sozialer Gerechtigkeit, Solidarität zu sozialen, geschlechtlichen oder ethnischen Benachteiligten.

Die Namensgeberin der Stiftung ist als einflussreichste weibliche Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung eine bedeutende Mitbegründerin der deutschen Sozialdemokratie. Zusammen mit Karl Liebknecht und dem Spartakusbund verfasste die promovierte Staatswissenschaftlerin zahlreiche kritische Analysen ihrer politischen und sozialen Gegenwart sowie einige ökonomische Schriften.

1919 gründete sie die KPD und wirkte an dem Grundsatzprogramm der Partei mit bevor sie noch im selben Jahr von der Preußischen Armee

ermordet wurde.

Die Stiftung legt einen besonderen Wert auf die Förderung von Arbeiterkindern und Minderheiten, weshalb diese Bewerber einen Vorrang genießen. Bewerben können sich sowohl innerdeutsche als auch ausländische Studierende aller Fachrichtungen. Aktuelle Seminare und Workshops der Stiftung behandeln Schwerpunktthemen wie den Nahostkonflikt, Erinnerungspolitik, Rassismus, Bildungspolitik, Interkulturelle Dialoge sowie verschiedene Angebote zum journalistischen Schreiben.

### Rosa-Luxemburg-Stiftung „Freiheit zum Andersdenken“

**Sitz:** Berlin

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** 1000 Stipendiaten

**Maximalalter:** 30 Jahre, Ausnahmen möglich

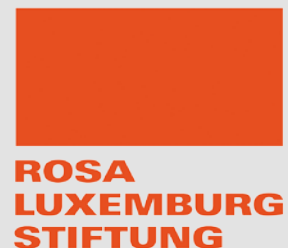
**Maximale Förderdauer:** Regelstudienzeit plus mögliche Verlängerung

**Bewerbungsmöglichkeiten:** postalisch

**Nächster Termin:** 15. Oktober für 01. April sowie 15. April für 01. Oktober

**Anschrift:** Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring Platz 1, 10243 Berlin

**Web:** [www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)



# ➤ Cusanuswerk

Das Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der deutschen Katholischen Kirche. Es wurde 1956 ins Leben gerufen und stellt besonders begabten katholischen Studierenden und Promovierenden sowohl eine materielle als auch eine ideelle Förderung zur Verfügung.

Im Zentrum der ideellen Werte stehen Verantwortung in der Gesellschaft, Wissenschaft, Glaube und Kirche. In Bildungsprogrammen, Fachschaften von ehemaligen StipendiatInnen und in geistigen Besinnungstagen und Exerzitien werden diese Werte thematisiert und gelebt.

Namenspatron ist Kardinal Nikolaus von Kues (1401-1464), der sowohl Theologe, Mathematiker als auch Philosoph war und zu den ersten Humanisten der Neuzeit gezählt wird. In der Kirchenpolitik setzte er sich vor allem mit den Kirchenreformen auseinander und gestand dem Islam eine Existenzberechtigung und eine gewisse Wahrheit zu.

Philosophisch vertrat Nikolaus einen Neoplatonismus, welchen er vor allem aus dem Studium antiker und mittelalterlicher Schriften gewonnen hatte. Demnach war das größte Ideal die Einheit, die sich in Gott manifestiert.

Für das Cusanuswerk steht die Frage nach der grundlegenden Orientierungen für wissenschaftliches und gesellschaftliches, berufliches und persönliches Handeln im Mittelpunkt der Förderungsarbeit. Der christliche Glaube wird als Grundstein dieser Zielsetzungen verstanden.

### Cusanuswerk Bischöfliche Studienförderung

**Sitz:** Bonn

**Zielgruppen:** katholische Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** ca. 1000 Stipendiaten

**Maximalalter:** nicht bekannt

**Maximale Förderdauer:** Regelstudienzeit; für Promovierende: 3 Jahre maximal

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Vorschlag und Selbstbewerbung; teilweise online

**Bewerbungsschluss:** Fragebogen und Lebenslauf: 01.04.; Zeugnisse: 01.09.; Beginn: WiSe

**Anschrift:** Stiftung Cusanuswerk, Baumschulallee 5, 53115 Bonn

**Web:** [www.cusanuswerk.de](http://www.cusanuswerk.de)





# Evangelisches Studienwerk Villigst

Das Evangelische Studienwerk Villigst ist das Begabtenförderungswerk der Evangelischen Kirchen. Es fördert derzeit über 1250 Studierende und Promovierende aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Unter den Geförderten sind viele Studierende aus osteuropäischen Hochschulen und Fachhochschulen, welche in Deutschland studieren. Das Evangelische Studienwerk hat dazu ein eigenes Förderungsprogramm ins Leben gerufen.

Das Studienwerk zeichnet sich durch die Verbundenheit zur evangelischen Kirche und deren Ideale aus. Gegründet wurde es 1948 aufgrund des Versagens der akademischen Schichten im Nationalsozialismus.

Seitdem hat sich das Studienwerk auf die Förderung von Demokratie, Toleranz, sozialer Verantwortung konzentriert und die Würde des Menschen zum Mittelpunkt seiner Handlungen gemacht.

Materiell gewährleistet das Studienwerk eine monatliche Förderung von 597 Euro zzgl. 300 Euro Büchergeld. Reisekosten, Auslandsaufenthalte und Sprachkurse werden ebenso gefördert. Promovierende erhalten eine monatliche Forschungspauschale von 1050 Euro. Kinderbetreuungskosten werden bezuschusst.

Die ideelle Förderung besteht aus einem umfassenden Seminarprogramm zu verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Bereichen. Eine Sommeruniversität wird ebenfalls angeboten.

## Evangelische Studienwerk Villigst „Wir bewegen Wissen“

**Sitz:** Schwerte

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** Rund 1250 Stipendiaten

**Maximalalter:** 35 Jahre, danach mit Sonderantrag

**Maximale Förderdauer:** Regelstudienzeit; für Promovierende: 2 Jahre

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Eigene Bewerbung, online und postalisch

**Bewerbungsschluss:** 01. März für 01. September und 01. September für 01. März

**Anschrift:** Evangelische Studienwerk Villigst, Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte

**Web:** [www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de)



**Evangelisches  
Studienwerk e.V. Villigst**

*Wir bewegen Wissen.*

# ➤ Hans Böckler Stiftung

Die Hans-Böckler-Stiftung wurde 1977 vom Deutschen Gewerkschaftsbund ins Leben gerufen. Namensgeber ist der erste Vorsitzende des DGB, Hans Böckler, der sich zuerst als Gewerkschaftsmitglied und später als Vorsitzender in der Nachkriegszeit einen Namen machte.

Die Stiftung beschäftigt sich mit gewerkschaftsnahen Themen, wie der Mitbestimmung in Unternehmen, der Lohnentwicklung der deutschen Arbeiterschaft sowie der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland. Auf der Agenda stehen Themen wie Chancengleichheit, Arbeitsmarktpolitik, Mindestlöhne und die in der letzten Zeit zugenommenen Analysen der prekären Arbeitsverhältnisse in der Bundesrepublik.

Aktuell unterstützt die Stiftung über 2400 Stipendiaten, vorrangig solche, die keinen akademischen Bildungshintergrund in der Familie besitzen sowie Berufstätige und studierende Eltern. Das Programm "Böckler-Aktion Bildung" ist zwar speziell für Schüler mit Migrationshintergrund

konzipiert, richtet sich aber an alle Schüler und Studenten. Besonders die wirtschaftliche Bedürftigkeit wird bei der Böckler-Stiftung als gewichtiger Faktor bei der Vergabe angesehen. Über 100 Seminare, Workshops und Konferenzen auf nationaler und regionaler Ebene bieten eine gute immaterielle Förderung. Das stipendiatische Netzwerk ist ebenfalls sehr gut ausgebaut und steht jedem Geförderten offen.

Besonders an der Hans Böckler Stiftung ist das gewerkschaftliche Verfahren. Wer Mitglied im DGB ist, kann durch seine Gewerkschaft vorgeschlagen werden. Das "Ergänzende Verfahren" lässt allerdings auch die Bewerbung über einen Vertrauensdozent zu. Nur Promovierende können sich selbst bewerben.

**Hans Böckler Stiftung**  
**Stiftung des Deutschen Gewerkschaftsbundes**

**Sitz:** Düsseldorf

**Zielgruppen:** Schüler / Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** Rund 2400 Stipendiaten

**Maximalalter:** Förderung nur zu Beginn oder Mitte des Studiums möglich

**Maximale Förderdauer:** Für Studierende: Drei Semester, Verlängerung möglich


**Bewerbungsmöglichkeiten:** Schüler: Böckler-Aktion Bildung, Studierende: Vertrauensdozent,

**Promovierende:** Eigenbewerbung

**Nächster Termin:** 30. September (für das SoSe) und 28. Februar (für das WiSe)

**Anschrift:** Hans-Böckler-Stiftung, Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf

**Web:** [www.boeckler.de](http://www.boeckler.de)

**Hans Böckler**  
**Stiftung** 



## ➤ Friedrich Naumann Stiftung

Die Friedrich-Naumann-Stiftung „Für die Freiheit“ hat es sich zum Ziel gesetzt, freiheitliche Werte in der Bundesrepublik Deutschland zu fördern und in die Gesellschaft hinein zu tragen.

Die Stiftung wurde 1958 von Liberalen zusammen mit Theodor Heuss gegründet, als Ausdruck von lebendiger Demokratie. Seit über fünf Jahrzehnten ist die Stiftung nun bekannt für ihre Auslandsarbeit, ihre politische Bildungsarbeit in Deutschland, ihre liberales Gedächtnis (das Archiv der Stiftung) und vor allem seit 1973 – mit der Gründung des Studienwerkes – für die Förderung junger „Freigeister“.

Der Namenspatron, Friedrich Naumann, war evangelischer Theologe und liberaler Politiker, der sich vor allem aufgrund seiner Forderung nach einer „Erneuerung des Liberalismus“ einen Namen gemacht hatte.

Seine Vereinigung von Sozialdemokratie und Liberalismus wurde jedoch nur in Baden Wirklich-

keit, wo sie der Arbeiterbewegung politischen Rückhalt bot. Als Mitglied der Deutschen Volkspartei und der Fortschrittlichen Volkspartei war er einer der Wegbegleiter der freiheitlichen Idee in den Jahren vor und nach dem ersten Weltkrieg.

Die Stiftung hegt den Anspruch, zu zeigen, wie zukunftsweisend liberale Konzepte und Ideen sind. Aktive Teilnahme und kreatives Mitgestalten an den Aktivitäten der Stiftung stehen zuvorderst auf der Liste der Anforderungen an junge Stipendiaten. Zudem wird ein „waches Interesse für Politik“ sowie ein „liberales und gesellschaftliches Engagement“ verlangt.

### Friedrich-Naumann-Stiftung „Für die Freiheit“

**Sitz:** Potsdam

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** 800 Stipendiaten

**Maximalalter:** keine Altersgrenze

**Maximale Förderdauer:** Regelstudienzeit; Promotion: 3 Jahre

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Online-Bewerbung oder postalisch

**Nächster Termin:** 15. November für den 01. April sowie 15. Mai für den 01. Oktober

**Anschrift:** Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Karl-Marx-Straße 2, 14482 Potsdam

**Web:** [www.freiheit.org](http://www.freiheit.org)

Friedrich Naumann  
STIFTUNG

FÜR DIE FREIHEIT

# ➤ Hanns Seidel Stiftung

1967 wurde die CSU-nahe Hanns-Seidel-Stiftung gegründet, mit dem Ziel, die politische Bildungsarbeit im In- und Ausland zu fördern. Dabei ist sie mit über 90 Projekten in 60 Ländern unterwegs.

Neben der Förderung von Studienanfängern in einem speziellen Hochschulprogramm wird darüber hinaus auch für Journalisten ein Förderprogramm angeboten, welches sich vor allem an publizistisch talentierte Studierende aller Fachrichtungen wendet.

Die Stiftung ist nach dem früheren bayrischen Ministerpräsidenten Hanns Seidel benannt. Seidel trat 1945 in die CSU ein und setzte sich 1955 gegen seinen Rivalen Franz Josef Strauß durch und erreichte eine umfassende personelle und organisatorische Erneuerung der Partei.

Als Ministerpräsident prägte er die Umwandlung des Bundeslandes Bayern von einem Agrar- zu einem Industrieland.

Der Besuch bildungspolitischer Seminare, Gesprächsrunden, Studienfahrten und Tagungen ist bei der Hanns-Seidel-Stiftung verpflichtend für alle Stipendiaten. Die Veranstaltungen finden in den Bildungszentren im Kloster Banz oder im Wildbad Kreuth statt.

Vorausgesetzt wird ein christlich-soziales Werteverständnis, welches kritisch und konstruktiv eingesetzt werden soll, um zu fachlich kompetenten und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft heranzuwachsen.

**Hanns-Seidel-Stiftung**  
„Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung“

**Sitz:** München

**Zielgruppen:** Studierende / Promovierende / Journalisten

**Derzeit gefördert:** 1000 Stipendiaten

**Maximalalter:** 32 Jahre

**Maximale Förderdauer:** angelehnt an BAföG; Promotion: max. 2,5 Jahre

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Schriftlich per Post

**Nächster Termin:** 15. Jan für das SoSe, 15. Jul für das WiSe; Promotion zusätzlich 15.5.

**Anschrift:** Hanns-Seidel-Stiftung, Institut für Begabtenförderung,  
Lazarettstrasse 33, 80636 München

**Web:** [www.hss.de](http://www.hss.de)





## Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk

Die Ernst-Ludwig-Ehrlich-Stiftung wurde im Jahre 2008 gegründet und ein Jahr später von der Bundesministerin feierlich eröffnet.

Seit dem fördert sie junge begabte jüdische Studierende und Promovierende aus Deutschland und aus der EU sowohl finanziell als ideell. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, jüdische Identität, Verantwortungsbewusstsein und Dialogfähigkeit zu bewahren und zu fördern. Das Förderwerk unterstützt aber auch nicht-jüdische Studierende.

Der Historiker und Religionswissenschaftler Ernst Ludwig Ehrlich (1921 – 2007) machte sich vor allem aufgrund seiner Werke „Geschichte der Juden in Deutschland“ und der „Geschichte Israels. Von den Anfängen bis zur Zerstörung des Tempels“ in Deutschland einen Namen.

Der gebürtige Berliner flüchtete im Zweiten Weltkrieg in die Schweiz und vertrat Zeit seines Lebens ein aufgeklärtes Judentum. „Lernen und Lehren“ war für ihn die Quintessenz des Judentums.

Zur ideellen Förderung der Stiftung gehören das vielfältige Programmangebot, die Betreuung durch Vertrauensdozenten und durch eine rabbinischen Studienleiter.

In den interdisziplinären Kollegs finden sich Möglichkeiten zum Austausch. Highlight der Förderung ist jedoch das zu Beginn der Förderung obligatorische Seminar an der Partnerakademie in Israel (Eigenkostenanteil: 250 Euro).

**Ernst Ludwig Ehrlich-Stiftung**  
„Eine Geschichte mit Zukunft“

**ELES** Ernst Ludwig Ehrlich  
Studienwerk

**Sitz:** Berlin

**Zielgruppen:** jüdische Studierende / Promovierende

**Derzeit gefördert:** 100 Stipendiaten

**Maximalalter:** k.A.

**Maximale Förderdauer:** angelehnt an BAföG; Promotion: 2 Jahre

**Bewerbungsmöglichkeiten:** Schriftlich per Post

**Nächster Termin:** 01. Jan für das SoSe, 01. Jul für das WiSe

**Anschrift:** Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e. V., Postfach 120855, 10598 Berlin

**Web:** [www.ELES-studienwerk.de](http://www.ELES-studienwerk.de)

## ➤ Besondere Förderung

Natürlich muss man sich nicht zwingend bei den großen Stiftungen bewerben. Es gibt eine Reihe von privaten Institutionen, die den staatlich-geförderten Stiftungen sehr ähnlich sind. Außerdem gibt es eine Reihe von speziellen Förderprogrammen.

### Verschiedene Förderbereiche

Man kann die Förderprogramme neben den zwölf großen Stiftungen grob in drei bzw. vier Bereiche teilen: Zum einen gibt es die regionalen oder Länderprogramme. Darüber hinaus gibt es unternehmensnahe Programme, die häufig von wirtschaftsnahen Stiftungen getragen werden und in spezifischen Bereichen angesiedelt sind. Andere Programme sind aus rein privaten Stiftungen und beschränken sich auf einen sehr kleinen Adressatenkreis in einem sehr speziellen Fach. Beides, unternehmensnahe und fachspezifische Förderprogramme, kann man daher zusammenfassen. Das dritte sind spezielle (soziale) Programme, die sich an Minderheiten richten, sich der Gleichberechtigung verschrieben haben oder sich für die Förderung von Nicht-Akademikern einsetzen.

### Regionale Programme

Regionale Programme erhalten ihre Fördermittel direkt aus dem Landeshaushalt, von Regierungsbezirken oder von Gemeinden. Aber auch private



Stiftungen, die sich der Heimat sehr verbunden fühlen, fördern häufig Lernende aus ihrer Region. Einige Förderer sind dabei sehr eingeschränkt, was ihre Leistungen anbelangt. So fördert etwa das hessische Darmstadt aus seinem Nassauischen Zentralstudienfonds nur Studierende aus dem Gebiet des ehemaligen Herzogtums Nassau.

### Private und unternehmensnahe Programme

Darüber hinaus gibt es private Förderprogramme, die sich häufig aus den Mitteln einer Stiftung ergeben. Die Stiftungen haben unterschiedliche Entstehungsgründe. Sie können Nachlässe von großen Unternehmern sein oder spezielle Fördereinrichtungen von bekannten Großunternehmen, die ihre Arbeit auf den sozialen Bereichen ausstrecken wollen. Viele dieser Förderprogramme sind ebenfalls an bestimmte Bedingungen gebunden. So gibt es private Stipendienprogramme, die ein Studium an einer bestimmten Hochschule voraussetzen, wie etwa das InPraxi Diversity Stipendium der WHU oder das brand eins Stipendium für Masterstudenten der Zeppelin Universität in Friedrichshafen.

### Spezielle Programme

Es gibt eine ganze Reihe von kleinen aber auch großen Förderern, die sich auf spezielle Programme festgelegt haben. Besonders für unterrepräsentierte Gruppen oder für Minderheiten, werden solche Stipendien angeboten. Das Programm „Chancen“ der Vodafone Stiftung sowie die Initiative „Horizonte“ der Hertie Stiftung sind solche Projekte (siehe Tabelle oben). Sie fördern gezielt Abiturienten oder Lehramtsstudenten mit Migrationshintergrund. Eine Reihe von weiteren Förderprogrammen hat der Deutsche Gewerkschaftsbund an folgender Stelle zusammengetragen: [www.dgb.de](http://www.dgb.de)

Regionale Programme

Name	Ausrichtung	Adressaten	Homepage
NRW Stipendienprogramm	Ohne fachliche Einschränkung	Begabte und leistungsstarke Studierende in NRW	<a href="http://www.innovation.nrw.de">www.innovation.nrw.de</a>
Stipendienstiftung des Landes Rheinland-Pfalz	Ohne fachliche Einschränkung	Begabte und leistungsstarke Studierende in Rheinland-Pfalz	<a href="http://studinfo.rlp.de">studinfo.rlp.de</a>
Landesstiftung Baden-Württemberg	Förderung von Auslandsaufenthalten	Begabte und leistungsstarke Studierende in BW	<a href="http://www.landesstiftung-bw.de">www.landesstiftung-bw.de</a>
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst	gemäß den Vorgaben des Europa-Kolleg Brügge	Hochschulabsolventen zur Vorbereitung in Aufgaben der Verwaltung	<a href="http://verwaltung.hessen.de">verwaltung.hessen.de</a>
StudienStiftungSaar	Ohne fachliche Einschränkung	Studierende aus Nicht-Akademiker-Familien	<a href="http://www.studienstiftungs-saar.de">www.studienstiftungs-saar.de</a>
Elitenetzwerk Bayern	Ohne fachliche Einschränkung	Abiturienten bayrischer Gymnasien	<a href="http://www.max-weber-programm.de">www.max-weber-programm.de</a>
Sächsisches Landesstipendium	Ohne fachliche Einschränkung	Absolventen und Meisterschüler	<a href="http://www.studentenwerk-dresden.de">www.studentenwerk-dresden.de</a>
Stipendieninitiative Halle-Dessau	nur für angehende Ingenieure	Studierende im Bereich Maschinenbau	<a href="http://www.ingenieuregesucht.de">www.ingenieuregesucht.de</a>
Elsa-Neumann-Stipendium des Landes Berlin	Ohne fachliche Einschränkung	zur Vorbereitung der Promotion und Abschluss der Dissertation	<a href="http://www.fu-berlin.de">www.fu-berlin.de</a>
Caspar-David-Friedrich-Stipendium	künstlerisch	Studierende der Kunsthochschule Wismar	<a href="http://www.hs-wismar.de">www.hs-wismar.de</a>
E.W. Kuhlmann-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern	Ohne fachliche Einschränkung	bei wirtschaftlicher Notlage zum Abschluss des Studiums	<a href="http://www.studienabschluss-hilfe.de">www.studienabschluss-hilfe.de</a>
Dr. Helmut Robert-Gedächtnis Stiftung Schleswig Holstein	Medizin und Natur- bzw. Musikwissenschaften	Begabte und leistungsstarke Studierende	<a href="http://www.uni-kiel.de">www.uni-kiel.de</a>
Landesstipendium Niedersachsen	Ohne fachliche Einschränkung	für Studierende der Universität Göttingen	<a href="http://www.uni-goettingen.de">www.uni-goettingen.de</a>

## Private und unternehmensnahe Programme

Name	Ausrichtung	Adressaten	Homepage
Bucerius-Jura-Programm	Jura	Nach Abschluss der ersten juristischen Staatsprüfung	<a href="http://www.studienstiftung.de/bucerius-jura">www.studienstiftung.de/bucerius-jura</a>
Vodafone Stipendienprogramm "Chancen"	Ohne fachliche Einschränkung	Für Studierende mit Migrationshintergrund an ausgesuchten Partnerhochschulen	<a href="http://vodafone-stiftung.de">vodafone-stiftung.de</a>
Daniela und Jürgen Westphal-Stiftung	Auslandstudium, Promotion, Projekte diverser Fachrichtungen	Studierende ausgesuchter Partnerhochschulen	<a href="http://westphal-stiftung.de">westphal-stiftung.de</a>
Horizonte-Programm der Hertie-Stiftung	Lehramt	Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund	<a href="http://horizonte.ghst.de">horizonte.ghst.de</a>
Dieter Schwarz Stiftung	Recht & Management	Nur möglich an der German Graduate School of Management and Law	<a href="http://bildungscampus.org">bildungscampus.org</a>
Oliver Wyman General Management Consulting	Management	Für Auslandsaufenthalt	<a href="http://www.oliverwyman.de">www.oliverwyman.de</a>
Haniel-Stiftung	Verschiedene Bereiche	Schüler und Studenten	<a href="http://www.haniel.de">www.haniel.de</a>
FISITA Travel Bursary Programm	Automobilindustrie	Nur für Mitglieder des VDI (Verein deutscher Ingenieure)	<a href="http://www.vdi.de">www.vdi.de</a>
Dr.Jost-Henkel-Stipendium	Ohne fachliche Einschränkung	Studierende an öffentlichen und privaten Hochschulen	<a href="http://www.henkel.de">www.henkel.de</a>
Otto-Bayer-Stipendium	Biologie, Chemie, Pharmazie und Physik	Studienprojekte, Praktika, Sommerkurse, Aufbaustudiengänge und Abschlussarbeiten	<a href="http://www.bayer-stiftungen.de">www.bayer-stiftungen.de</a>
Evonik Stipendium	Mathematik, Chemie, Verfahrenstechnik	Abschlussarbeiten, Auslandsaufenthalte, Promotion, Post-Doc	<a href="http://evonik-stiftung.de">evonik-stiftung.de</a>

## Fachspezifische Förderprogramme

Name	Ausrichtung	Adressaten	Homepage
Walther Blohm Stiftung	Luft- und Raumfahrt- technik	Studierende an deutschen Hochschule	<a href="http://walther-blohm-stiftung.de">waltherrblohmstiftung.de</a>
Helmut Claas-Stipendium	Ingenieur-, Agrar- und Wirtschaftswissenschaft	Studierende an deutschen Hochschule	<a href="http://www.claas-stiftung.com">www.claas-stiftung.com</a>
Deutsche-Telekom-Stiftung	MINT-Fächer	Im Rahmen des Deutschlandstipendiums für Studierende	<a href="http://www.telekom-stiftung.de">www.telekom-stiftung.de</a>
MAN Studienförderung	Technischer und Kauf- männischer Bereich	Studierende an deutschen Hochschulen	<a href="http://www.man.eu">www.man.eu</a>
Erich-Müller-Stiftung	Ingenieurwissenschaft, Naturwissenschaft	Abschlussarbeit im Ausland	<a href="http://stiftungen.stifterverband.info">stiftungen.stifterverband.info</a>
FCI-Stipendien	Chemie und angrenzen- de Wissenschaften	Doktoranden und Lehrämter	<a href="http://www.vci.de">www.vci.de</a>
Schmalenbach-Stipendium	Betriebswirtschaft	Studierende an deutschen Hochschulen	<a href="http://www.schmalenbach.org">www.schmalenbach.org</a>



## Spezielle Förderprogramme

Name	Ausrichtung	Adressaten	Homepage
Studienkompass	Ohne fachliche Einschränkung	Studierende mit Migrationshintergrund, Nicht-Akademiker	<a href="http://www.studienkompass.de">www.studienkompass.de</a>
Otto-Benecke-Stiftung	Ohne fachliche Einschränkung	Zuwanderer und Flüchtlinge	<a href="http://www.obs-ev.de">www.obs-ev.de</a>
START Stiftung	Ohne fachliche Einschränkung	Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund	<a href="http://www.start-stiftung.de">www.start-stiftung.de</a>
MTU-Studienstiftung	Naturwissenschaft, Technik	Junge Frauen in der Wissenschaft	<a href="http://www.mtu-studien-stiftung.org">www.mtu-studien-stiftung.org</a>
Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung	Naturwissenschaft	Junge Frauen mit Kind	<a href="http://www.cnv-stiftung.de">www.cnv-stiftung.de</a>
Stiftung Frauen in Europa	Thema "Frauen in Europa"	Studierende und DoktorandInnen	<a href="http://www.stiftung-frauenineuropa.de">www.stiftung-frauenineuropa.de</a>
Dr. Helmut Kraft-Stiftung	Naturwissenschaft, Technik, Kaufmännische Lehre	Praxisqualifizierung für Nicht-Akademiker	<a href="http://www.giz.de">www.giz.de</a>
Weltbürger-Stipendien	Sprachreisen, Work&Travel	Schüler und Studierende	<a href="http://www.weltbuerger-stipendien.de">www.weltbuerger-stipendien.de</a>

## Das Deutschlandstipendium

Egal ob öffentliche oder private Hochschule: Als Studierender tut man gut daran, sich bei seiner Hochschule über alle Stipendienprogramme der Uni zu informieren. Häufig arbeiten die **Hochschulen mit Unternehmen** zusammen und bieten für bestimmte Fachbereiche Förderungsmöglichkeiten, oder sie haben einen Anteil an einer Stiftung und können so eine materielle oder immaterielle Unterstützung gewährleisten.

Es gibt jedoch noch eine attraktive Alternative: Viele Hochschulen nehmen am Projekt [Deutschlandstipendium](#) teil. Das Deutschlandstipendium ist eine Initiative des Bildungsministeriums und fördert herausragende Studierende **mit 300 Euro monatlich**. Dabei sind es die Hochschulen, die für



ihre Fachbereiche jeweils Stipendien zur Verfügung stellen. Jede Hochschule verfügt über ein

bestimmtes Kontingent an Plätzen. Bisher sind die Zahlen noch nicht so gut, wie es vom Ministerium gewünscht wäre. Mittelfristig, so das Ministerium, sollen jedoch acht Prozent der Studierenden gefördert werden.

Viele Fachbereiche bieten jedoch bisher nur wenige Plätze an, da die Suche nach geeigneten Förderern viel Zeit in Anspruch nimmt. Dennoch sollte man beachten, dass die **Förderung einkommensunabhängig** ist und zusätzlich zum BAföG gewährleistet wird.



## ➤ Der Datenbank-Test

Wer sich auf die Suche nach einem passenden Stipendium macht, wird im Internet mit einer großen Menge an Datenbanken und Suchmaschinen konfrontiert. Doch welche Datenbank nützliche Ergebnisse ausgibt, ist nicht immer sofort klar.

### Datenbanken im Test

Aus diesem Grund haben wir die fünf größten deutschen Datenbanken für Stipendien im Internet miteinander verglichen. Diese Datenban-

ken werden in den Suchmaschinen bevorzugt gefunden. Selbstverständlich sind dies nicht die einzigen Quellen, aber da eine große Menge an interessierten Studierenden auf die Datenbanken zugreift, haben wir uns für einen Test entschieden. Die meisten Datenbanken verfügen über ungefähr 1000 Einträge und bieten damit bereits ein großes Potential, das richtige Stipendium zu finden. Unten beschreiben wir die Datenbanken hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile und geben in der anschließenden Übersichtstabelle auch eine persönliche Bewertung ab.

### Das Testprofil

Bei den Datenbanken mit Profil haben wir versucht, für unsere junge Abiturientin Anna ein Stipendium im Bereich Wirtschaftsinformatik zu finden. Anna besitzt einen Abiturnotendurchschnitt von 2,3 und hat keine besonderen Förderungspotentiale (etwa Migrationshintergrund oder Erkrankungen).

## STIPENDIEN LOTSE

Die Datenbank Stipendienlotse vom Bundesministerium hat für unsere Kandidatin Anna 19 Treffer angezeigt. Allerdings mussten wir den Studienort weglassen, da ansonsten der Filter zu scharf war und keine Ergebnisse angezeigt wurden. Die Datenbank ist leicht zu bedienen und liefert in sekundenschnelle erste Ergebnisse.

**Pro:** Die Ergebnisse sind alle spezifisch für unser Studienfach. Besonders die Programme für angehende IT-Spezialisten waren wie geschaffen für Anna. Neben vielen unternehmensnahen Angeboten fanden sich aber auch einige der großen Förderwerke. In einer Sammelmappe kann man jedes relevante Förderprogramm speichern. Neu eingetragene Stipendienprogramme werden prominent im rechten Menü aufgelistet.

**Contra:** Durch die deutschlandweite Suche, die wir gezwungenermaßen durchführen mussten, waren auch einige Programme dabei, die für uns nicht relevant waren – etwa wenn eine Hochschule nur ihren Studierenden ein Stipendium gewährt oder bestimmte Programme, die nur für Migranten sind. Einige Ausnahmen, wie die TU Braunschweig mit dem Intel-Stipendium, sind jedoch auch deutschlandweit für alle Studierende offen.

Fazit: ★★★★★

*Eine sehr gute Übersicht, die leider nicht lokal sortiert ist. Stipendienlotse gab in unserem Test die treffendsten Ergebnisse aus.*



Bei MyStipendium muss man einige persönliche Daten preisgeben, zum Beispiel den eigenen Wohnort, die Abiturnote, Mitgliedschaften sowie die Berufe der Eltern. Darüber hinaus kann man besondere Lebenssituationen angeben (Erkrankung, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit etc.). All diese Angaben sollen helfen, das geeignete Stipendium zu finden. Leider nimmt das Ausfüllen des Profils einige Zeit in Anspruch.

**Pro:** Mit 19 Stipendien haben wir eine große Auswahl erhalten. Insgesamt waren von den 19 Vorschlägen zwar aber 4 spezifisch auf den Bereich Technik oder Wirtschaft zugeschnitten. Als angehende Studentin der Wirtschaftsinformatik kann sich Anna jedoch auch bei den allgemeinen Förderprogrammen bewerben. Sehr gut gefallen haben uns auch die weiteren Angebote: „Neue Stipendien“ informiert über neue entstandene Fördermöglichkeiten. Tipps zur Bewerbung, zum Anschreiben und zu den Formalia runden

das Informationsangebot von MyStipendium ab.

**Contra:** Leider wurden nicht alle eingegebenen Daten korrekt berücksichtigt. Insgesamt wurden 19 Stipendien vorgeschlagen, darunter auch sehr allgemeine Förderungen wie das Deutschlandstipendium und solche, die sich auf andere Bereiche (in diesem Fall Jura) beziehen. Sinnlos war der Vorschlag für eine Praktikumsförderung, obwohl wir angegeben haben, dass wir vor Studienbeginn bereits eines absolviert haben. Auf Platz 1 landete zudem das einmalige „Stipendium“ der Postbank, welches bei Eröffnung eines Kontos möglich ist. Solche Einträge irritieren den Suchenden eher, als dass sie helfen.

Fazit: ★★★★★

*Die langwierige Profilerstellung belohnt einen mit einer gut sortierten Übersicht. Leider sind viele Treffer nicht spezifisch genug.*



Auf E-Fellows erwartet den Besucher eine Suchmaske, die sich sehr stark an derjenigen von Stipendienlotse orientiert. Die Seite ist ein gemeinsames Projekt von Telekom AG, McKinsey & Company und der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, die unter anderem die Wochenzeitung DIE ZEIT herausgibt.

**Pro:** Die Datenbank mag nicht gut sortieren, aber dafür erhält man eine große Auswahl an Förderprogrammen, die man zwar manuell durchgehen muss – dafür hat man dann aber kein Potential verschenkt. Als Karrierenetzwerk bietet E-Fellows ein gutes Informationspaket an. Neben der Datenbank gibt es Kurzvorstellungen besonderer Stipendienprogramme und viele Infos zu den Themenbereichen Abitur, Job-Skills, Praktika und Bewerbung.



Auslands-stipendien.de ist die Datenbank des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Sie ist daher eingeschränkt auf die Suche nach Stipendienprogrammen für Auslandsaufenthalte.

**Pro:** Die Datenbank gab uns bei jeder unserer Suchanfragen mindestens 5 Ergebnisse aus. Die meisten Resultate sind zwar nicht fachspezifisch, das tut bei internationalen Stipendien aber auch nichts zur Sache.

Sehr gut sind die länderbezogenen Hinweise, die für das Zielland spezifisch angezeigt werden.

**Contra:** E-Fellows überschüttet einen mit Suchergebnissen. Unsere Standardsuche für ein Bachelor-Stipendium im Bereich Wirtschaftsinformatik brachte satte 132 Treffer. Bezeichnenderweise war die Deutsche Telekom AG als Datenbankbetreiber als erster Treffer gelistet. Auch verirrt sich in die TopTen solche Ergebnisse wie die Förderung der Edelsteinforschung, die mit unserem Fach nichts zu tun hat. Die Freitextsuche hingegen ergab nur einen Treffer.

Fazit: ★★☆☆☆

*Keine gute Filterfunktion. Die Suchergebnisse erschlagen den unbeholfenen Studienanfänger dermaßen, dass man zuerst lieber bei den anderen Datenbanken vorsortieren sollte.*

**Contra:** Das Carlo-Schmid-Programm ist nahezu immer dabei, außerdem die Möglichkeit für Fahrtkostenzuschüsse bei Auslandspraktika, die Jahresstipendien für Studierende aller Fächer und die Kurzstipendien. Insgesamt gibt es also wenig passgenaue Stipendienprogramme, was letztlich dazu führt, dass man mit vielen Studierenden anderer Fächer konkurriert. Außerdem sind nahezu alle Programme in Kooperation mit dem DAAD. Somit werden viele andere Förderer, die eventuell auch Auslandsstipendien vergeben, nicht angezeigt.

Fazit: ★★☆☆☆

*Für Auslandsaufenthalte ist diese Stipendiendatenbank gut geeignet.*

# FrauenKarriereWege

Frauenkarrierewege – Dieses Projekt dient der gezielten Förderung von Frauen im Bereich Wirtschaft und Karriere und ist auf eine Initiative der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten der Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern (La-KoF) zurückzuführen. Hintergrund ist die gezielte Förderung von Frauen im Bereich Wissenschaft, Wirtschaft und Karriere. Die Datenbank beinhaltet nicht nur Stipendien, sondern auch andere Förderarten, wie Druckkostenzuschüsse, Mentoring, Wettbewerbe und Existenzgründungshilfe.

**Pro:** Wer sich als Frau auf der Suche nach einer gezielten Förderung ist, wird hier mitunter sehr schnell fündig. Die Oberfläche ist unkompliziert und die Suchergebnisse sind beachtlich.

Das Portal für Stiftungen und das Stiftungswesen

## stiftungen.org

Bei der Stiftungssuche des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen handelt es sich um ein alle drei Jahre erscheinendes Verzeichnis. In der Neuauflage 2014 werden rund 22 000 Stiftungspor-träts berücksichtigt. Die kostenlose Online-Suchmaschine enthält die Stiftungen mit eigener Internetseite und umfasst derzeit rund 9 000 Stiftungen. Als Datenbasis dient eine aufwändige Vollerhebung unter allen deutschen Stiftungen - zuletzt im Sommer 2013.

Die Institutionen lassen sich nach Name, Ort, Bundesland oder Aufgabengebieten suchen. Für die Suche nach Stipendien, sollte man unbedingt den Button „fördernd“ markieren, da sonst auch nur operative Stiftungen angezeigt werden, die über kein Förderprogramm verfügen.

**Pro:** Keine Datenbank verfügt über einen so großen Bestand, wie das Verzeichnis des Bundesverbandes. Mit dem richtigen Fingerspitzengefühl kann man über die Suchmaske noch die eine oder

**Contra:** Die Datenbank hat nicht allzu viele Initiativen und Angebote im Bereich Stipendien, so dass es eigentlich egal ist, welches Fach gewählt wird, da häufig dieselben Ergebnisse ausgegeben werden.

Fazit: 

*Weibliche Studierende sollten diese Datenbank nicht unterschlagen. Die Chancen auf eine Förderung werden durch die Spezialprogramme nochmal deutlich erhöht.*

andere Stiftungen finden, die sich bisher nicht in den anderen Datenbanken haben eintragen lassen. Besonders für Studierende aus Nischengebieten ist dies eine gute Möglichkeit, kleine aber effektive Förderer zu finden.

**Contra:** Bei der Stiftungssuche sucht man, wie der Name bereits verrät, nur nach Stiftungen. Man kann also weder einen Bereich noch ein Studienfach angeben. Statt dessen muss man entweder allgemein Schlagworte eingeben oder über die Aufgabengebiete filtern. Diese Suche ist für Stipendien natürlich etwas unpraktisch, da es nur ein indirekter Weg zu den fördernden Institutionen darstellt.

Fazit: 

*Etwas umständlich zu bedienen und nur indirekt eine Suchfunktion für Stipendien. Dafür aber mit einem umfassenden Bestand.*

## Übersicht

Name	Kategorien	Stipendien	Freitextsuche	Wertung
<a href="#">Stipendienlotse</a>	Art der Förderung Bildungsphase Zielregion Angestrebter Abschluss Standort/Studienfach	800	Ja	★★★★★
<a href="#">mystipendium</a>	Profilerstellung erforderlich	1500	Nein	★★★★☆
<a href="#">E-Fellows</a>	Bildungsphasen Art der Förderung Fach Region	700	Ja	★★★☆☆
<a href="#">DAAD</a>	Fachrichtung Zielland Status	nur Aus- landsför- derung	Nein	★★★☆☆
<a href="#">Frauenkarrierewege</a>	Status Fachrichtung Art der Förderung	unbekannt	Nein	★★★☆☆
<a href="#">Stiftungen.org</a>	Aufgabengebiet Ort, Bundesland	unbekannt	Ja	★★★☆☆



## ➤ Schüler-Stipendien

Auch Schüler können durch Stipendien gefördert werden. Dafür muss man **nicht einmal ein Einser-Kandidat** sein. Das Ziel der Förderung ist es, eine sinnvolle Studiaauswahl zu treffen. Dazu gibt es bei den meisten Förderern intensive Gespräche, Treffen mit anderen Stipendiaten und mit Unternehmern.



Besonders für unentschlossene Schüler ist dieses Stipendium eine gute Möglichkeit, sich selbst und ihre Fähigkeiten und Interessen besser einzuschätzen. Die Voraussetzungen sind insgesamt sehr unterschiedlich. Einige Stiftungen fördern bereits ab der ersten Klasse bis zu einem Alter von 16 Jahren, andere wiederum erst gegen Ende der Schulzeit. Die meisten Förderer setzen auf die **Unterstützung bildungsbenachteiligter Kinder**, die aufgrund finanzieller, sozialer oder kultureller Umstände ihre Potenziale nicht voll entfalten können.

### Der Studienkompass

Der **Studienkompass** fördert Schülerinnen und Schüler ohne akademischen Hintergrund. Er bietet dadurch eine Berufsorientierung oder eine Orientierungshilfe für das Studium.

### Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Die **Stipendien des Kölner Gymnasial Stiftungsfonds** richten sich vor allem an Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Köln. Besonderer Augenmerk liegt auf Kinder, die von ihren Eltern finanziell nicht unterstützt werden können oder Schü-

lerinnen und Schüler, die Probleme in der Schule haben. Die Förderung beginnt ab der 10. Klasse.

### START-Stiftung

Das **START-Schülerstipendium** fördert Jugendliche mit Migrationshintergrund. Besonders erwünscht sind Bewerbungen von Schülerinnen und Schüler der Haupt- oder Realschulen.

### Grips gewinnt - Schülerstipendium

Bei dem Wettbewerb **„grips gewinnt“** werden seit 2011 regelmäßig Stipendien an aussichtsreiche Kandidaten vergeben. Man muss nicht unbedingt mit guten Noten auffallen, sondern mit kreativen Ideen. Allerdings werden nur Schülerinnen und Schüler aus den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt oder Schleswig-Holstein gefördert.

### Deutsche Stiftung UWC

Die **Deutsche Stiftung UWC** unterhält weltweit 12 Colleges nach amerikanischem Vorbild, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, ihren Schulabschluss zu machen. Dafür vergibt die Stiftung Teil- und Vollzeitstipendien. Besonders gefördert werden Schüler, deren Eltern sich den Auslandsaufenthalt ihrer Kinder nicht leisten können.

### Esther und Silvius Dornier Stiftung

Wer auf ein Internatsgymnasium gehen möchte, kann bei der **Dornier Stiftung** eine Förderung beantragen. Diese Privatschulen bergen zum Teil hohe Kosten für die Eltern aufgrund der besonderen Förderung und der Unterbringung im Internat. Die Stiftung fördert daher finanziell, abhängig von der Einkommenssituation der Eltern.

# ➤ Stipendium für Berufstätige

## Aufstiegsstipendium des Bildungsministeriums



Wir fördern berufliche Talente

AUFSTIEGSSTIPENDIUM

Das Programm **Aufstiegsstipendium** richtet sich an Berufstätige, die hoch motiviert sind,

sich beruflich weiter zu qualifizieren.

Das Aufstiegsstipendium des BMBF ermöglicht eine finanzielle Unterstützung bei der Aufnahme eines Studiums. Für das Studium qualifiziert hat man sich entweder durch eine **Ausbildung, durch Fortbildung oder durch ausreichende Berufspraxis**. Finanziell gefördert wird ein Erststudium in Vollzeit oder berufsbegleitend.

### Förderung

Studierende in einem Vollzeitstudium bekommen **monatlich 670 Euro plus 80 Euro Büchergeld**. Kinderbetreuung für Kinder unter zehn Jahren wird mit 113 Euro (85 Euro für jedes weitere Kind) gefördert.

Studierende, die berufsbegleitend studieren möchten, bekommen **jährlich 2000 Euro** als finanzielle Unterstützung.

### Voraussetzungen

Um sich für das Stipendium zu bewerben muss man folgende Bedingungen erfüllen:

- Berufserfahrung von mindestens 2 Jahren
- Abschlussprüfung oder Fortbildung mit der Note 1,9 oder mit 87 Punkten
- Erfolgreiche Teilnahme an einem bundesweiten Leistungswettbewerb
- Nachweis des Arbeitgebers über eine besondere Begabung

**Wichtig: Die Hochschulzugangsberechtigung ist eine Voraussetzung.** Sie wird nicht mit dem Stipendium erworben. Falls man bereits studiert, darf zu Beginn der Förderung das zweite Fachsemester nicht abgeschlossen sein. Eine Altersgrenze gibt es nicht.

### Bewerbung und Auswahl

Die Bewerbung erfolgt dreistufig. Zunächst müssen alle notwendigen Unterlagen online eingeschickt werden. Dazu gehören Informationen zur



schulischen und beruflichen Laufbahn, persönliche Daten sowie Daten zum geplanten Studium.

Falls man zugelassen wird, bekommt man in der zweiten Stufe Zugang zu einem ebenfalls online stattfindenden **Kompetenz-Check**, bei dem man auf die eigene Leistungsbereitschaft, soziale Kompetenz etc. geprüft wird.

Zum Schluss wartet noch ein **Auswahlgespräch**. Dort gehen die Jurorinnen und Juroren auf die Antworten vom Kompetenz-Check genauer ein. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben und sind verpflichtend für die Förderung.

Detaillierte **Informationen** zur Bewerbung und zur den Voraussetzungen finden sich in dieser Broschüre: [www.sbb-stipendien.de](http://www.sbb-stipendien.de)

## ➤ **Auslandsförderung für Berufstätige**

### Hermann-Strenger-Stiftung

Die Stiftung fördert weltweite **Auslandspraktika** für junge Berufstätige, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Förderbereiche sind: technische, naturwissenschaftliche, gesundheitliche und kaufmännische Berufe. Als Voraussetzung gelten der Nachweis einer Praktikumsstelle, gute Sprachkenntnisse für das betreffende Land und ein Maximalalter von 30 Jahren. Berufsanfänger mit Erfahrung unter einem Jahr werden bevorzugt gefördert. Die Auswahlgespräche finden in Köln statt. Die Höchstförderdauer beträgt sechs Monate. Mehr Infos auf: [www.bayer-stiftungen.de](http://www.bayer-stiftungen.de)

### Parlamentarisches-Patenschafts-Programm

Der Deutsche Bundestag führt zusammen mit dem Amerikanischen Kongress das Parlamentarische Patenschaftsprogramm durch, welches sich

an junge Menschen richtet, die eine **nicht-akademische Ausbildung** abgeschlossen haben. Das Stipendium fördert ein Jahrespraktikum in den USA. Insgesamt werden 75 Berufstätige jährlich gefördert. Als Voraussetzungen gelten gute Leistungen im Beruf und Englischkenntnisse. Profundes Allgemeinwissen und politisches Interesse sollte man ebenfalls mitbringen. Mehr Informationen hier: [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)

### Dr. Helmut Kraft-Stiftung

Die Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, **internationale Praxiserfahrungen** zu ermöglichen. Dazu werden weiterbildende Maßnahmen für junge qualifizierte Berufstätige im Ausland gefördert. Das Praktikum darf nicht in einem deutschsprachigen Land absolviert werden. Die Förderung beträgt **maximal 410 Euro monatlich** sowie ein Fahrtkostenzuschuss von maximal 620 Euro. Die Auswahl- und Informationstage finden in Bonn statt. Weitere Infos unter: [www.giz.de](http://www.giz.de)

#### Impressum

**Gefördertes Lernen - Das Stipendium Dossier ist eine Publikation der Bloofusion Germany GmbH**

Geschäftsführer:  
Markus Hövener

Elbersstr. 8  
D-48282 Emsdetten  
Tel. 02572 / 960 297-81  
Fax 02572 / 960 297-9  
[info@fernstudium-direkt.de](mailto:info@fernstudium-direkt.de)

Amtsgericht Rheine  
HRB 4950  
USt-IdNr: DE227073314

**Redaktion, Satz & Layout durch  
das Team Fernstudium Direkt**

#### Haftung

Für den Fall, dass unzutreffende, falsche oder ungenaue Informationen enthalten sein sollten, ist eine Haftung ausgeschlossen. Trotz umfangreicher Recherchen sind alle Angaben ohne Gewähr. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen jeglicher - vor allem informationstechnischer - Art sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

#### Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.



## ➤ Interview mit Dr. Mira Maier

**Es gibt für Studierende immer mehr Fördermöglichkeiten? Was meinen Sie ist der Grund für dieses große Wachstum in den letzten Jahren?**

Mit der Umstellung auf Bologna wächst der Druck auf die Studierenden, in kürzerer Zeit, ein Studium zu absolvieren. Es bleibt immer weniger Zeit für Nebenjobs und die Studienfinanzierung. Diesen Bedarf erkennen immer mehr neue Stipendiengeber.

Hinzu kommt, dass Stipendienprogramme als Mittel der Nachwuchsrekrutierung einen immer größeren Stellenwert für Unternehmen einnimmt.

**Sollte man sich bei so vielen Stiftungen wie möglich bewerben? Immerhin steckt in jeder Bewerbung eine Menge Arbeit – vor allem wenn man noch Gutachten benötigt.**



Grundsätzlich sollte man nicht alles auf eine Karte setzen und sich so viel wie möglich bewerben. Denn bei vielen Stiftungen ist die Bewerbung nicht besonders aufwendig. Bestenfalls bekommt man immerhin eine Menge Geld geschenkt. Aufpassen muss man aber dennoch, denn manche Stiftungen erfragen im Zuge der Bewerbung, bei welchen anderen Stiftungen man sich noch beworben hat. Wer hier eine lange Liste an Bewerbungen einträgt, erweckt schnell den Eindruck der Beliebigkeit.

**Die Auswahlgespräche für Stipendien sind nicht gerade für ihre Einfachheit bekannt. Wie kann man sich auf ein solch wichtiges Gespräch gut vorbereiten?**

Man sollte sich unbedingt die Stiftung und ihre Ziele genauer ansehen. Wichtig ist, im Bewerbungsgespräch auf die Ziele der Stiftung einzugehen und erläutern zu können, weshalb man selbst besonders gut zur jeweiligen Stiftung passt.

**Viele Studierende bewerben sich nur bei den großen parteinahen Stiftungen. Doch welchen Stellenwert haben regionale bzw. lokale Förderwerke? Sind deren Programme geeignete Alternativen?**

Die Begabtenförderungswerke haben einen relativ hohen Bekanntheitsgrad. Die Erfolgchancen einer Bewerbung fallen da bei der Vielzahl an Bewerbungen dementsprechend gering aus. Anders sieht es bei kleineren Stiftungen aus, die oftmals Nischenstipendien mit sehr speziellen Auswahlkriterien vergeben, aus. Diese Stiftungen sind meist nicht besonders bekannt und erhalten dementsprechend weniger Bewerbungen. Passt man dann in das gesuchte Förderprofil, ist die Wahrscheinlichkeit gefördert zu werden hoch. Auch ist die Fördersumme oftmals gleichwertig oder sogar höher als bei den staatlichen Begabtenförderungswerken.

**Fachspezifische Förderprogramme scheinen in bestimmten Bereichen eine optimale Lösung zu sein. Gibt es denn dort genügend Angebote? Und was sind die Vorteile?**

Es wird inzwischen immer beliebter für Unternehmen, Stipendien als Mittel zur Nachwuchsrekrutierung einzusetzen. So suchen bspw. Kliniken mittels Stipendienprogramm für Humanmedizin-Studierende Ärzte-Nachwuchs. Daher entstehen immer mehr fachspezifische Programme, die zugleich Vorteile für die geförderten Studenten und die stipendienvergebenden Unternehmen mit sich bringen.

Wenngleich in den letzten Jahren immer mehr fachspezifische Programme gegründet wurden, ist diese Form der Nachwuchsrekrutierung noch nicht weitflächig bekannt. Dafür setzen wir uns ein.

**Bisher scheint es kaum Stiftungen zu geben, die gezielt Eltern im Studium fördern. Verlassen sich die Förderwerke auf die gesetzliche Förderung oder was könnte der Grund für diese Zurückhaltung sein?**

Leider gibt es bislang kaum spezielle Programme für Eltern im Studium. Allerdings gewähren sehr viele Stiftungen Zuschüsse für Eltern, so auch die Begabtenförderungswerke. Daneben gibt es eine Reihe von Programmen, die Wissenschaftlerinnen mit Kind fördern. Im Bereich der reinen Studienförderung werden Programme speziell für Eltern noch vermisst.

**Viele Stiftungen meinen es gut mit Minderheiten. Auch mystipendium hat zusammen mit der Mawista GmbH ein Stipendienprogramm für Menschen mit unkonventionellen Lebensläufen ins Leben gerufen. Einige Stimmen sagen, für den durchschnittlichen Studierenden sei in solch einem System mit „Mittelschichtlücke“ kaum Platz. Finden Sie diese Kritik berechtigt?**

Uns ist es wichtig, ein Zeichen zu setzen. Wir möchten zeigen, dass auch das Gros der Studen-

ten förderwürdig ist, auch wenn Sie nicht nur Einer schreiben oder besonders finanziell bedürftig sind. Wir wünschen uns ein Stipendiensystem für die Masse und nicht für einzelne Hochbegabte.

**Sie haben den Geldpreis, den Sie im Rahmen der Verleihung „Hochschulperle 2012“ bekommen haben, dafür eingesetzt, weitere Stipendien in ihre Datenbank aufzunehmen. Was planen Sie Weiteres für die Zukunft von mystipendium.de?**

Wir wollen künftig die gesamte Stipendienlandschaft in Deutschland zugänglich machen. Wir gehen davon aus, dass es in Deutschland ca. 6000 Stipendienprogramme gibt. Wir wollen die Plattform auch auf weitere Zielgruppen wie Schüler und Post-Docs ausweiten.

**Frau Dr. Maier, vielen Dank für Ihre Antworten.**

Dr. Maier hat selbst lange nach einem passenden Stipendium gesucht, um ihre Dissertation zu verfassen. Nach ihrem Abschluss in mathematischer Volkswirtschafts hat sie im Sommer 2011 zusammen mit Alexander Gassner die **gemeinnützige Initiative für transparente Studienförderung ins Leben gerufen.**



Das Ziel der Initiative ist es, Bildungsförderung bekannter zu machen und dafür zu sorgen, dass sie einer breiteren Masse zugänglich ist. Das erste Projekt war die bundesweite Suchmaschine [mystipendium.de](http://mystipendium.de), die derzeit über 1500 Einträge enthält. Die Initiative arbeitet mit Hochschulen, Schulen, Studienberatungen, Studierendenvertretungen und vielen anderen Institutionen aus diesem Bereich zusammen.

## ➤ Die Bewerbungsunterlagen

Wenn die geeigneten Stiftungen oder Förderer gefunden sind, geht es an die schriftliche Bewerbung. In diesem Schreiben steckt eine Menge Arbeit drin, daher sollte man sich schon **frühzeitig damit auseinandersetzen**. Es empfiehlt sich, zunächst den eigenen Lebenslauf zu verfassen, um einen Überblick zu bekommen. Auf dieser Grundlage erstellt man dann das Motivationsschreiben, was anstelle des Anschreibens von vielen Stiftungen gefordert wird.

Die **Bewerbungsunterlagen** sollten insgesamt aus folgenden Teilen bestehen:

- Anschreiben oder Motivationsschreiben
- Tabellarischer oder ausformulierter Lebenslauf
- Gutachten oder Empfehlungsschreiben
- Zeugnisse, Studiennachweise und Nachweise sozialer Tätigkeiten
- Ansprechendes Lichtbild
- Ausführliches Exposé deines Projekts (nur bei Promotionsförderung)



Drei Fragen solltest du in deinen Bewerbungsunterlagen beantworten:

- Was ist der Hintergrund oder meine Motivation für meine Bewerbung?
- Warum passe ich zu dem Stipendienprogramm? Was verbindet mich mit den Zielen der Stiftung?
- Bin ich in der Lage, meine selbstgesteckten Ziele zu erreichen?

### Das Anschreiben

Das Anschreiben wird in der Regel sehr kurz gehalten, wenn zusätzlich ein Motivationsschreiben verlangt wird. Sollte jedoch keines gefordert werden, verfasst man am besten ein klassisches Bewerbungsschreiben. Dabei sollte man auf folgendes achten: die **You, Me, We-Struktur**

- Im ersten Abschnitt, dem „You“-Abschnitt, erläuterst du zunächst die Gründe für deine Bewerbung. Im Vordergrund steht dabei die Stiftung selbst, ihre politische Grundorientierung, ihr Engagement und warum man sich für die Stiftung entschieden hat.
- Im zweiten Abschnitt kannst du anschließend auf deine eigenen Leistungen eingehen und auf das, was du in Zukunft vor hast.
- Im gemeinsamen Abschnitt – sozusagen – geht es darum, wie du deine Ziele mithilfe des Stipendiums erreichen kannst.

*Tipp: Diese Struktur darf man natürlich auch gerne beim Verfassen des Motivationsschreibens beibehalten.*

### Das Motivationsschreiben

Das Motivationsschreiben ist eine Besonderheit der Stipendien-Bewerbung. Es geht hierbei nicht um die Darstellung deines bisherigen Werdeganges, sondern **um die Ziele, die du dir selbst ge-**

**steckt hast.** Natürlich kannst du erwähnen, dass du mit deinen bisherigen Lebensstationen bereits auf einem guten Weg bist. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass dieses Ziel durchaus einen gesellschaftlichen Aspekt hat. Den meisten Stiftungen sind positive gesellschaftliche Entwicklungen wichtig, genau aus diesem Grund fördern sie junge Talente.

*Hinweis:* Einige Stiftungen verlangen kein Motivationsschreiben, sondern möchten **die Hintergründe für die Bewerbung** wissen. In diesem Fall geht es nicht um Begründungen, sondern um Fakten aus dem eigenen Leben. Du musst dann explizit angeben, was in deinem Leben der ent-

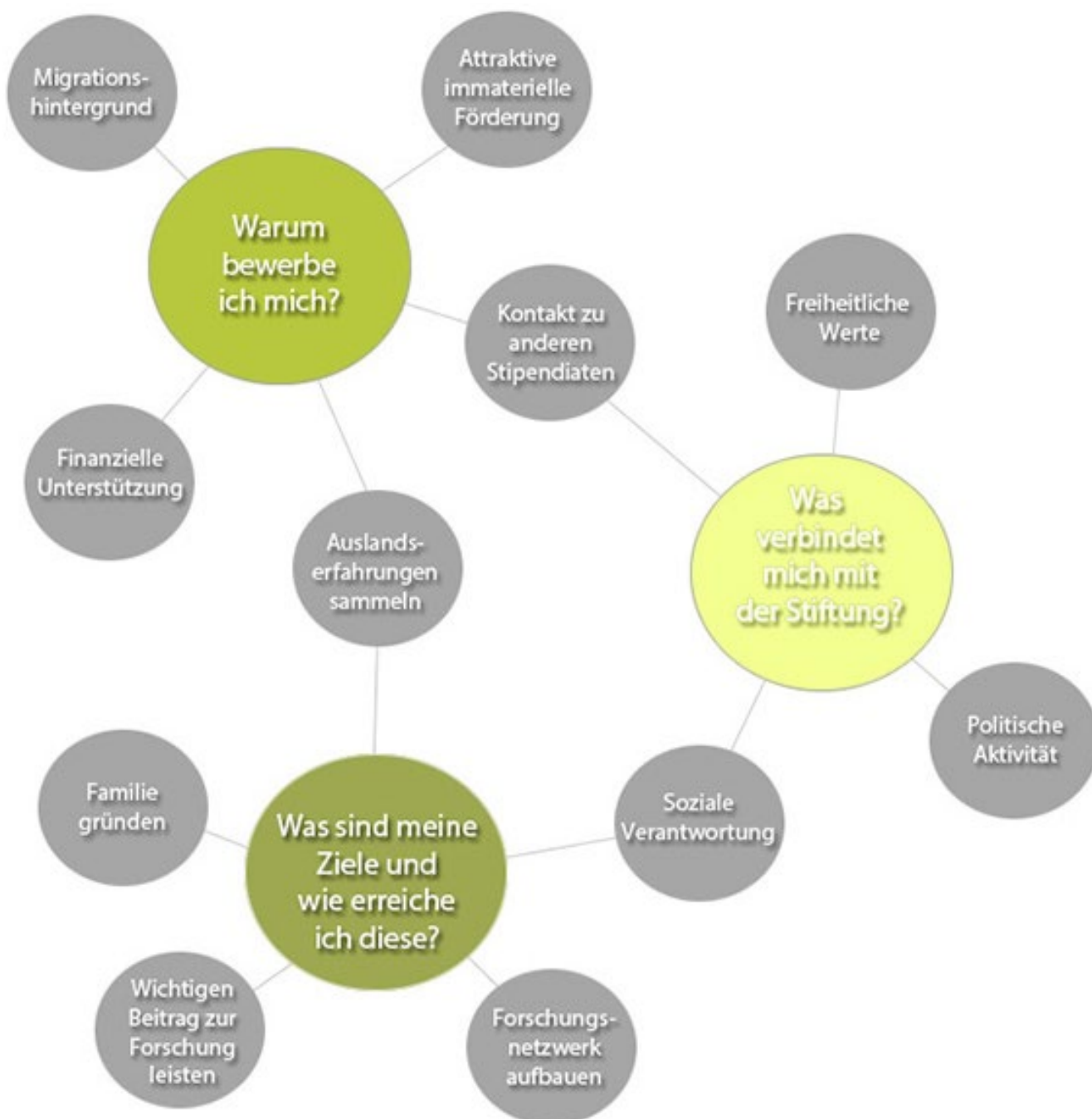
scheidende Punkt war, dich bei dieser Stiftung zu bewerben.

- **Maximal zwei DIN-A4 Seiten**

Es sollten nicht mehr als zwei DIN-A4 Seiten verfasst werden, besser weniger. Die Stiftungen achten sehr genau darauf, ob sich jemand kurz und präzise fassen kann. Es geht auch nicht darum, alles lückenlos zu erläutern.

- **Zukunftsperspektive**

Wage einen Blick in die Zukunft, indem du beschreibst, was du erreichen möchtest. Welche Ziele hast du dir gesteckt? Sind diese Ziele realistisch und für dich in den nächsten Jahren erreichbar?



bar? Dazu ist es notwendig, dir zunächst einmal darüber klar zu werden. Lege eine MindMap an oder spreche mit deiner Familie oder Freunden über deine Pläne.

- **MindMap**

Um deine Gedanken so frei wie möglich zu machen und dein gesamtes Potential an Kreativität auszuschöpfen, sind in der Regel MindMaps hilfreich. Bei MindMaps geht man folgendermaßen vor: Man schreibt maximal 4 zentrale Begriffe oder Sätze in die Mitte eines DIN A4-Blattes. Dann schreibt man darum alles, was einem spontan zu diesen Begriffen oder Sätzen einfällt. Die Elemente werden anschließend miteinander verbunden. Hierbei kommt es zu ganz unterschiedlichen Verknüpfungen.

- **Zielgerichtet Schreiben**

Verfasse für jeden Förderer ein eigenes Motivationsschreiben. Setze dich intensiv mit der Stiftung, ihren Idealen, Projekten und ihrem Förderprogramm auseinander und überlege dir, wie du am besten genau dazu passt. Dabei sollte man allerdings Floskeln vermeiden, denn dass es zum Beispiel einer christlichen Stiftung bei ihren Werten vor allem um das „christliche Menschenbild“ geht, ist dort allen Beteiligten klar.

- **Hintergründe angeben**

Während im Lebenslauf deine einzelnen Stationen aufgelistet sind, gibst du im Motivationsschreiben die Gründe für deine Entscheidungen an. Warum hast du dein Studium aufgenommen? Warum bist du ehrenamtlich in diesem oder jenen Verein tätig? Mache klar, warum deine bisherigen Leistungen der Stiftung wichtig sind. Beschreibe hier noch nicht konkret deine Idee (bei der Pro-

motionsförderung), aber lege einen Grundstein, sodass die Prüfer wissen, wo du dich in naher Zukunft siehst.

## Tipps für erfolgreiches Schreiben

Man sollte auf jeden Fall die “Standardregel” für gute Bewerbungen beachten. Dazu gehört

- vermeide lange und zu verschachtelte Sätze
- besser aktiv statt passiv
- vermeide Alltagssprache
- versuche einen klaren, logischen Aufbau zu wahren

Hier noch einige Tipps:

- **Redundante Sätze vermeiden**, etwa, „Da ich Auslandserfahrungen wichtig finde, habe ich ein Erasmus Studium begonnen“
- **Weniger vornehmen, mehr machen**: Statt „Der Einsatz Ihrer Stiftung auf diesem Gebiet hat mich sehr motiviert“ besser „Den Einsatz Ihrer Stiftung auf diesem Gebiet finde ich vorbildlich. Ich selbst habe bereits erste Erfahrungen sammeln können und hoffe, ...“
- **Beschreibe dich nicht, schreibe über dich**: Statt „Ich bin teamorientiert“ lieber „Ich habe an diesem Projekt vor einem Jahr zusammen mit anderen im Team gearbeitet“
- **Aufrichtig sein**: Du solltest bei jeder Formulierung ein gutes Gefühl haben, deinen Namen drunter setzen zu können; falls dem nicht so ist, hast du etwas vielleicht nur zu übertrieben oder aus einem falschen Blickwinkel dargestellt?
- **Korrektur lesen lassen**: Das Schreiben sollte unbedingt von einer kompetenten Person gegengelesen werden, vor allem was Rechtschreibung und Kommasetzung anbelangt.

## Der Lebenslauf

Es gibt verschiedene Arten für einen Lebenslauf und somit auch verschiedene Möglichkeiten sein Curriculum darzustellen. Obwohl es meistens



ausreichend ist, einen schlichten Lebenslauf zu verfassen, kann man auch hier natürlich mit einigen Elementen, wie Schriftarten oder Zeilentrennung arbeiten, um seinen Lebenslauf von dem der anderen etwas abzuheben – vorausgesetzt, du kennst dich ein wenig in deinem Textverarbeitungsprogramm aus.

## Tabellarischer Lebenslauf

Der tabellarische Lebenslauf ist mittlerweile die häufigste Form. In ihn gehören alle wichtigen Stationen des Lebens. Eine gängige Einteilung sind die „Lebensstationen“ wie schulische Ausbildung, Hochschulische Ausbildung, Berufserfahrung oder Berufstätigkeiten, Soziales Engagement, Wissenschaftliche Leistungen (Veröffentlichungen) und eventuell relevante Hobbies. Falls es passend erscheint, darf man auch gerne besondere Fähigkeiten nennen, bei künstlerischen Stiftungen etwa die musikalische Erfahrung oder bei internationalen Förderern die Fremdsprachenkenntnisse.

## Chronologischer Lebenslauf

Bei einem chronologischen Lebenslauf werden die einzelnen Stationen nach Datum sortiert. Dabei stehen die aktuellsten Ereignisse oben, damit die Stiftung schnell erkennt, was der Bewerber zuletzt gemacht hat oder derzeit tut. Egal welches Datumsformat (März 2013 oder 03.13) man wählt, wichtig ist, dass man konsequent dabei bleibt. In vielen Fällen ist eine Angabe auf den Tag genau unmöglich und auch unnötig, daher reicht in der Regel der Monat des jeweiligen Jahres aus.

## Thematischer Lebenslauf

Der thematische Lebenslauf ist nach Kategorien geordnet. So sind beispielsweise alle Schulabschlüsse in einem Abschnitt zusammengefasst und alle Berufserfahrungen oder sozialen Engagements in einem jeweils anderen Abschnitt. Selbstverständlich kann man innerhalb der Kategorien auch wieder chronologisch ordnen.

## Ausformulierter Lebenslauf

Neben dem tabellarischen Lebenslauf fordern einige Stiftungen auch einen ausformulierten Lebenslauf als Fließtext. Mit diesem Lebenslauf wollen die Prüfer nicht nur erfahren, wann du etwas getan hast, sondern auch warum. In den Text fließen auch die Hintergründe einer Tätigkeit ein – während eine Tabelle sich auf die reinen Fakten konzentriert. Einige wenige Stiftungen verlangen den ausformulierten Lebenslauf handschriftlich verfasst.

### • Brüche im Lebenslauf

Falls du eine Klasse wiederholt hast oder dich in deinem Studienfach umentschieden hast, solltest du das im Lebenslauf nicht verschweigen. Solche Brüche werden in den meisten Fällen nicht negativ aufgefasst, solltest du aber auf Nachfrage begründen können. Der Versuch, Lücken zu kaschieren, zeigt den Prüfer hingegen, dass du nicht ehrlich mit ihnen umgehst.

### • Anpassung an die Stiftung

Jeder Lebenslauf enthält eine ganze Reihe von Fakten. Häufig auch so viele, dass es mehr als zwei DIN A4-Seiten werden. Dann allerdings solltest du kürzen: Streiche die unwichtigen Stationen raus und betone lieber das, was die Stiftung interessierten könnte.

## Gutachten

Viele Stiftungen fordern von deinem Lehrer oder deinem Professor ein Gutachten. Häufig sind es auch **zwei Gutachten**, die unabhängig voneinander verfasst und verschickt werden müssen. Beim Gutachten geht es darum, deine Bewerbung durch eine Empfehlung zu bekräftigen. Der Gutachter betont in der Regel sowohl dein fachliches als auch dein nicht-fachliches Können.

Wichtig ist, dass dein Lehrer oder Professor weiß, wie man ein Gutachten verfasst und auf was es bei welcher Stiftung ankommt. Außerdem ist entscheidend, **wie gut dein Gutachter dich kennt**. Immerhin muss er auch etwas zu deiner Persönlichkeit verfassen. Dabei ist es hilfreich, dem Gut-

achter zumindest noch einmal den eigenen Lebenslauf zukommen zu lassen. Gutachten werden teilweise sehr genau gelesen. Steht beispielsweise in deinem Gutachten, dass du „sehr gute“ Noten hast und zu den Besten gehörst, ist das deutlich positiver, als wenn du „gute“ Noten hast und dich „stets engagierst“. Ob du Einblick in Dein Gutachten bekommen darfst, legt der Gutachter fest.

Etwas anderes sind freiwillige Empfehlungsschreiben: Diese werden von den Stiftungen nicht gefordert, können aber als Referenz für die eigenen Leistungen dienen. Auch hier sollte der Verfasser über **Erfahrungen mit dieser Art von Dokument** besitzen und dich persönlich gut genug kennen.



## Nachweise und Lichtbild

Du solltest dich frühzeitig um die geforderten Nachweise, wie Zeugnisse und Bescheinigungen kümmern. Viele Dokumente müssen beim Schuldezernat, beim Studierendensekretariat oder beim Prüfungsamt angefordert werden. Besonders das **Ausstellen vorläufiger Zeugnisse kann seine Zeit dauern**. Bedenke auch, dass die Gutachter häufig auch nicht von heute auf morgen ein Schreiben aufsetzen können. Die meisten Professoren haben viele Gutachten zu schreiben und einige sind in den Semesterferien teilweise nicht anwesend.

Bei beglaubigten Kopien kannst du auf eine Reihe von kostenlosen Serviceleistungen zurückgreifen. Viele Krankenkassen bieten **Beglaubigungen gebührenfrei** an und als Student hat man häufig ein Studentenwerk oder einen AStA zur Verfügung. Einige Stiftungen möchten die Dokumente in mehrfacher Ausfertigung vorliegen haben, weshalb es besser ist, mehrere Kopien zu machen.

Beim Lichtbild gelten die klassischen Regeln wie bei einer beruflichen Bewerbung:

- Zeit nehmen und mit dem Fotografen Probeaufnahmen absprechen
- Angemessene Kleidung: Bluse, gebügeltes Oberhemd oder schlichter Pullover; gerne auch Sakko oder Kostüm; keine grellen Farben; dezentes Make-Up
- Guter Kontrast zwischen Hintergrund und Kleidung
- Kein zu ausgefallenes Foto
- Achtung: Brillenträger! Achtet auf Lichtspiegelungen

Ansonsten gilt: Zeige dich so natürlich wie möglich, gepflegt und mit einem Lächeln. Meistens sind es die Aufnahmen, die „zufällig“ entstanden sind, die einem am besten gefallen. Versuche nicht krampfhaft aus dem Rahmen zu fallen – im Zweifel lieber **ehrlich und zurückhaltend**.

Bei der Wahl zwischen Farbfoto und Schwarz-Weiß gibt es keine Richtlinie – hier sollte man entscheiden, was einem selbst besser gefällt oder zum Stil der restlichen Bewerbungsunterlagen passt.

## Das Exposé

Das Exposé ist nur für die Promotionsförderung erforderlich und ist eigentlich eine unmögliche Literaturform. **Es geht darum, ein Projekt, welches man sich vorgenommen hat, so zu beschreiben, als hätte man es bereits hinter sich.**

Es ist äußerst schwer zu verfassen und erfordert manchmal viel Mitarbeit vom betreuenden Dozenten. Der Zeitaufwand wird häufig unterschätzt: in der Regel sollte man 2-6 Monate Zeit für das Anfertigen einplanen.

### Woraus besteht ein Exposé?

1. Vorstellung des Dissertationsthemas und aktueller Bezug
2. Die Fragestellung der Arbeit / Ziel der Arbeit
3. Erkenntnisinteresse des Autors

## ➤ Fragen zum Exposé

4. Aktuelle Forschungs- oder Quellenlage
5. Inhaltliche und methodische Darstellung des Projekts
6. Vorläufige Gliederung
7. Arbeits- und Zeitplan oder Stand des Projekts
8. Überblick über Sach-, Personal- und Reisekosten

Das Exposé dient auch zur Klärung inhaltlicher Aspekte, zur Selbst- und Themenfindung sowie zur Vorbereitung des eigenen Projekts. Man sollte es daher bereits als **Teil der Arbeit ansehen** und nicht als eigenständiges Konstrukt.

### Wie finde ich ein passendes Thema?

Häufig ergeben sich die Fragen, die später in eine Dissertation münden, aus der vorangegangenen Abschlussarbeit, aus Seminaren oder aus Gesprächen mit den Professoren oder Mitarbeitern. Besonders wichtig ist, dass es noch Forschungslücken auf diesem Gebiet gibt. Für einige Studierende ist der aktuelle Bezug zum Thema entscheidend. Die eigenen persönlichen Neigungen und die bisherige fachliche Ausrichtung spielen natürlich auch eine Rolle. Besonders die sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Kompetenzen weisen bei vielen bereits in eine bestimmte Richtung.

### Was muss das Exposé vermitteln?

Das Exposé muss zeigen, dass man gut vorbereitet ist, um dieses Projekt auch über Jahre hinweg zu verfolgen. Außerdem sollte das Vorhaben realistisch sein, d.h. in der vorgegebenen Zeit auch machbar. Besonders wichtig ist allerdings, dass man es schafft, im Exposé zu vermitteln, warum das eigene Projekt etwas Besonderes ist bzw. warum es gefördert werden sollte.

### Wie gehe ich am besten vor?

Das Wichtigste ist die Absprache mit dem eigenen Betreuer an der Hochschule. Im Vorfeld sind umfangreiche Literaturrecherchen, Vorversuche oder die Herstellung von Untersuchungsobjekten

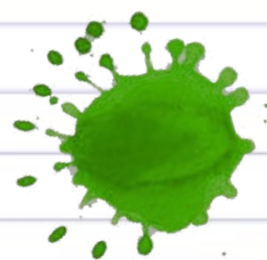
notwendig. Relativ schwierig ist die Festlegung auf eine bestimmte Methode. Dies variiert je nach Studiengang. Empirische Arbeiten unterliegen einer anderen Methodik als theoretische – am besten spricht man seinen Betreuer auf diesen Punkt an.

### Wie viele Seiten muss das Exposé umfassen?

Ein ausführliches Exposé umfasst ca. 20 Seiten. Viele Förderwerke verlangen allerdings nur eine Kurzversion von maximal 5 Seiten – daher sollte man ein Blick in die Vorgaben der Stiftungen werfen. Beim Verfassen stellt man rasch fest, dass die lange Version einfacher von der Hand geht, als die Kurzversion. Dennoch sollte man sich beim Exposé Zeit nehmen und jeden Satz genaustens überdenken, bevor man ihn niederschreibt.

### Was gilt es beim Stil zu beachten?

Das Exposé sollte so verfasst sein, dass es auch Fachfremde ohne Probleme lesen können. Fremdwörter oder Fachtermini sollten, wenn sie vorkommen, erläutert werden. Zwar geht man in der Regel von Akademikern als Leser aus, aber das Niveau sollte doch eher auf Oberstufenniveau liegen, damit es jeder Nicht-Fachmann versteht. Die Sätze sollten kurz und klar formuliert sein. Ausufernde Nebensatzkonstruktionen mag niemand gerne – daher verzichte lieber ganz darauf.





## ➤ Das Auswahlgespräch

Vor einem persönlichen Gespräch mit dem Förderer ist die Nervosität auf ihrem Höhepunkt. Doch auch wenn die Vorstellungsgespräche bei den Stiftungen und Förderern unterschiedlich ablaufen, kann man sich **sehr gut darauf vorbereiten**. Man sollte im Vorfeld nur wissen, was für ein Gespräch einen an diesem Tag erwartet.

Den Förderern geht es bei dem Vorstellungsgespräch darum, die Bewerber mit ihren Stärken und(!) ihren Schwächen kennenzulernen. Ziel ist es, **ein Gutachten über den Bewerber** zu erstellen, in dem die Eignung zur Förderung festgestellt wird. Dazu brauchen die Gutachter ein möglichst genaues Bild vom Bewerber. Die Gespräche können daher auch ungewohnt persönlich werden.

sein, welche Art von Gespräch einen wartet: Es gibt drei Typen von Bewerbungsgesprächen bei den Auswahlverfahren der Stiftungen.

### Einzelgespräch

Das Einzelgespräch ist mitunter die häufigste Gesprächsart – beim Promotionsstipendium sogar die einzige Form. Im Einzelgespräch sitzt du einem oder mehreren Mitgliedern der Stiftung gegenüber und beantwortest deren Fragen. Häufig übernimmt eine Person die Gesprächsleitung, während die anderen Anwesenden nur vereinzelt Fragen stellen.

Besonders die parteinahen Stiftungen verlan-



Es ist nicht verkehrt, vor dem Gespräch einmal mit Freunden, Bekannten oder Familie den eigenen **Auftritt zu üben**. Am wichtigsten aber ist es, sich klar zu machen, was man sagen möchte. Dazu hilft es, sich in die Rolle des Förderers zu versetzen und sich zu fragen: „Was für Details brauchen wir von dem Bewerber, um uns eine Meinung zu bilden?“

Es sollte bei der Einladung zu einem Treffen klar

gen nicht selten eine **gesellschaftspolitische Stellungnahme**. Man sollte also über das aktuelle Weltgeschehen informiert sein und auch eine kurze Darstellung der Problematik geben können. Mögliche Themen sind Bürgerproteste, Wirtschaftskrisen, Umweltprobleme oder moralische Kontroversen (Stammzellenforschung etc.) Diese Fragen dienen den Stiftungen dazu, festzustellen, ob du über deinen eigenen fachlichen Horizont hinaus schaust und dich für bestimmte

gesellschaftliche Werte einsetzt oder dich zumindest mit ihnen auseinandersetzt.

Um dich auf das Gespräch vorzubereiten, solltest du außerdem folgende Punkte beachten:

- **Den Förderer kennen**

Du solltest nicht nur grob über den Förderer Bescheid wissen und auch bloß nicht mit Standardfloskeln antworten („weil mir soziale Gerechtigkeit wichtig ist...“), sondern konkrete Punkte nennen, die dir an der Stiftung gefallen und klar stellen, wo du in deinem Leben selbst schon einmal mit diesen Ideen in Berührung bekommen bist. Überlege dir dazu am besten eine persönliche Geschichte, die du kurz vorträgst.

- **Lücken im Lebenslauf kennen**

Rechne mit unangenehmen und detaillierten Fragen zu deinem Lebenslauf. Fragen wie: „Gibt es etwas, das Sie in Ihrem Lebenslauf nicht erwähnt haben?“ oder „Warum haben Sie sich für dieses Fach entschieden?“ oder „Warum haben Sie nicht in XY studiert?“ sind keine Seltenheit. Die Antworten sollten ehrlich und souverän sein. Wer nicht zu seinen Fehler steht, fliegt rasch auf!

- **Die „Warum gerade Sie?“-Frage**

Die Frage, warum gerade du ein Stipendium bekommen solltest, ist besonders für ungeübte Selbstdarsteller ein schweres Unterfangen. Am besten ist es, wenn man darauf nicht mit „weil...“ antwortet, sondern erzählt, welche Aufgaben man in seinem Leben oder in seiner Ausbildung bereits geleistet hat, auf die man stolz ist.

- **Über Schwächen reden**

Wenn die eigenen Schwächen behandelt werden, sollte man nicht versuchen, diese ins Gegenteil zu verkehren: „Ich bin leider ein hoffnungsloser Perfektionist“, sondern am besten eine Schwäche nennen, die nicht relevant für die Stiftung ist.

- **Eigene Fragen stellen**

Gegen Ende solltest du auf jeden Fall eigene Fragen parat haben. Das zeigt nicht nur dein Interesse, sondern bietet dir auch die Gelegenheit, Dinge ganz direkt anzusprechen zu können. Immerhin sollst du ja auch glücklich mit der Wahl deines Förderers werden – zumal die immaterielle Förderung ein wichtiger Bestandteil des Stipendiums ist.

- **Persönliche Ziele nennen**

Viele Gutachter möchten auch wissen, welche persönlichen Lebensziele man sich gesetzt hat und warum. Diese müssen nicht zwingend im Interesse der Stiftung stehen (etwa Gesellschaftspolitik) sondern lediglich durchdacht und glaubhaft sein. Falls man sich unsicher ist, kann man auch Alternativen gegeneinander abwägen und eingestehen, dass man sich noch nicht entschieden hat.

## Gruppendiskussion

In einer Gruppendiskussion werden die einzelnen Bewerber aufgrund ihres Zusammenspiels mit anderen bewertet. Dabei spielt es nicht unbedingt eine Rolle, wie dominant man auftritt, sondern wie souverän. Auch zurückhaltende Menschen können hier punkten, denn die Stiftungen wissen genau, dass es viele Leute gibt, die sich lediglich profilieren wollen.



Ob es eine Art Rollenspiel gibt oder eine Moderation, hängt von der Stiftung ab. Die Themen sind – besonders bei parteinahen Stiftungen – häufig aktuelle gesellschaftspolitische Debatten. Man sollte daher die aktuellen Themen ungefähr kennen und einordnen können. Die einzelnen Positionen muss man jedoch nicht im Detail aufschlüsseln – dazu werden meistens Hintergrundinformationen an die Hand gegeben. Manchmal werden diese Fakten bereits in ein Pro und Contra-Schema eingeordnet.

- **Die Debatte**

Bei einer Debatte wird ein polarisierendes Thema zur Sprache gebracht. Die einzelnen Gründe werden in Pro und Contra eingeteilt und abwechselnd dargestellt. Eine Debatte ist daher immer eine Entscheidung zwischen zwei (sich ausschließenden) Lösungsansätzen auf gesellschaftlicher Ebene

- **Die Diskussion**

Eine Diskussion hingegen wird mit einer offenen Frage eingeleitet. Hierbei kommt es nicht zwangsläufig zu zwei sich widersprechenden Lösungsansätzen – obwohl das durchaus möglich ist. Die Spielregeln für Diskussionen sind denen einer Debatte sehr ähnlich.

Wer sich auf die Gruppendiskussion vorbereiten möchte, sollte sich also mit dem **Debattieren** auseinandersetzen. Dazu kann man entweder ein entsprechendes Angebot an einer Hochschule aufsuchen oder sich mit Hilfe von Literatur schlau machen. Eine eigene Debatte mit Freunden zu simulieren, ist ebenfalls ratsam.

Beim Debattieren geht es vor allem darum, Argumente zu geben und zu begründen, Kritik vorzutragen sowie Stellung zu beziehen. Es geht dabei nicht um das Gegeneinander. Man muss sich präzise ausdrücken können und die Fähigkeit besitzen, auch auf abweichende Meinungen positiv eingehen zu können.

Es gibt in jeder Diskussion und in vielen offenen Debatten **bestimmte Wendepunkte**, auf die man sich als Bewerber einstellen sollte:

- Wie verhalte ich mich zu Beginn, wenn die Diskussion angestoßen werden muss?
- Welche Rolle nehme ich bei Meinungsverschiedenheiten ein?
- Wie verhalte ich mich gegenüber aggressiv Diskutierenden?
- Welche Punkte bringe ich zum Ende als Plädoyer ein?



## Präsentation

Die Präsentation ist ein seltenes Auswahlverfahren. Trotzdem wird sie nicht nur bei Stipendienbewerbern erwartet, für die später auch das Vermitteln von (wissenschaftlichen) Erkenntnissen wichtig ist.

In der Regel kannst du dir das **Thema selbst aussuchen**, weshalb es Sinn macht, im Vorfeld ein Thema zu wählen, welches dich persönlich anspricht. Es sollte das Interesse der anderen wecken und möglichst kontrovers sein. Es bietet sich daher an, entweder über ein Thema zu sprechen, welches den Teilnehmern völlig unbekannt ist, welches sie nur oberflächlich kennen oder in dem du etwas Vertrautes aus einer neuen Perspektive heraus behandelst.

Auch wenn es nicht auf **deine rhetorischen Fähigkeiten** ankommt, können dir einige Grundlagen davon sehr nützlich sein. Bestimmte Eigenschaften wie deutliche Aussprache, korrekte Körperhaltung, gute Gliederung und das Leiten einer Gruppendiskussion liegen nicht jedem, weshalb es wichtig ist, diese Dinge im Vorfeld ein wenig zu trainieren. Die Stiftungen wollen vor allem **deine Kommunikations- und Teamfähigkeit** testen. Auch wollen sie sehen, wie souverän du selbst mit unvorhergesehenen Einschüben umgehst und ob du Fragen deiner Teilnehmer kompetent und freundlich beantwortest.

## Woher weiß ich, was die Stiftung von mir verlangt?

Es besteht in vielen Fällen die Möglichkeit, sich mit ehemaligen oder derzeit aktiven Stipendiaten auszutauschen und in Erfahrung zu bringen, was sie während ihres Bewerbungsgesprächs erlebt haben. Auch ein direkter Anruf bei der Stiftungsverwaltung kann zur einer hilfreichen Auskunft führen.

## Gibt es bei den Stiftungen auch schriftliche Prüfungen?

Einige Stiftungen prüfen ihre Bewerber auch schriftlich in Form von Essays oder Klausuren. Dabei kommt es vor allem darauf an, zu prüfen, über wie viel Allgemeinbildung der Bewerber verfügt und ob er imstande ist, komplexe Sachverhalte zu analysieren und darzustellen.

## Was sollte man auf jeden Fall bei einem Einzelgespräch vermeiden?

Man sollte die Gutachter nicht anlügen oder sich in ein falsches Licht rücken. Auch sollte man nicht durchscheinen lassen, dass es einem nur um die finanzielle Förderung geht – die Stiftungen verlangen von ihren Stipendiaten deutlich mehr.

## Was sollte man unmittelbar vor dem Termin tun?

Vor dem Gespräch sollte man vor allem die aktuellen Nachrichten genau verfolgen, sich noch einmal seine eigenen Bewerbungsunterlagen durchlesen, seine persönlichen Ziele notieren und sich noch einmal über die Stiftung und das Stipendienprogramm informieren.

## Wie viel Allgemeinwissen wird von Stipendiaten erwartet?

Die Ansprüche sind in der Regel auf dem Niveau eines Abiturienten. Die Bereiche, die behandelt werden können, sind Politik, Kultur, Geschichte oder Naturwissenschaft. Dabei geht es fast nie um das Abfragen von Faktenwissen, sondern darum, zu erkennen, ob der Bewerber sich mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzt.

## Was für ein Dresscode gilt bei den Stiftungen?

Achte auf das Image des Förderers. Im Bereich BWL oder Jura ist ein Anzug bzw. ein Kostüm die richtige Wahl. Bei den meisten Stiftungen wäre das jedoch overdressed. Vielen Bewerber fühlen sich in schicker Alltagskleidung wohler als im gestylten Outfit – und wirken daher auch überzeugender.

## Werden Reisekosten erstattet?

In der Regel wird die Anreise – egal wie lang sie ist – von den Förderern nicht übernommen. Das liegt daran, dass einige Stiftungen an die hundert Bewerber einladen.

## Was passiert vor Ort genau?

Ob es Verpflegung oder ein Rahmenprogramm gibt, hängt von der Stiftung ab. Werden alle an einem Tag eingeladen, kann es auch zu langen Wartezeiten kommen. Diese Zeit kann man nutzen, um mit den anderen ins Gespräch zu kommen.

## ➤ Studierfähigkeitstests

Auswahl- oder Studierfähigkeitstests sind ein beliebtes Verfahren, um mit der großen Masse an potenziellen Stipendiaten fertig zu werden. Manche Stiftungen müssen innerhalb weniger Wochen mit fast tausend Bewerbungen fertig werden. Daher greift ein großer Förderer – die **Studienstiftung des Deutschen Volkes** – seit 2010 auf Begabungstests zurück. Bisher ist sie die einzige Stiftung, die ein solch aufwändiges Verfahren nutzt. Die Vorteile überwiegen jedoch.

Die Studienstiftung hat den „Studierfähigkeitstest“ 2010 eingeführt, um es Studierenden zu ermöglichen, sich auch ohne Empfehlung des Lehrers oder Professors für das Stipendium bei der Studienstiftung zu bewerten.

Damit ist bei diesem Förderer zum ersten Mal eine **Selbstbewerbung** möglich. Generalsekretär Gerhard Teufel erklärte 2012 in einem Interview: „Mit dem Auswahltest entdecken wir Begabungsréserven, die im alten Verfahren vielleicht unerkannt geblieben wären. Durch die verschiedenen Aufgabentypen ist der Test zudem hervorragend geeignet, um sich über seine eigenen Fähigkeiten klar zu werden.“

### Wie läuft der Studierfähigkeitstest ab?

Beim Studierfähigkeitstest wird kein Fachwissen geprüft, sondern die **intellektuellen Fähigkeiten** des Bewerbers, sprich, das räumliche und sprachliche Vorstellungsvermögen, die Artikulationsfähigkeit, die Kreativität und ein gewisses ein mathematisch-logisches Verständnis. Dadurch möchte man ein Abbild der charakterlichen Fähigkeiten, wie Leistungsbereitschaft, soziale Kompetenz sowie außerfachliches Interesse erlangen, um zu erfahren, ob der Kandidat effektiv studieren wird – oder nicht.

Die Aufgaben sind in der Regel so angelegt, dass es **kaum jemand schafft**, alle Aufgaben in der vorgegebenen Zeit zu bearbeiten. Das bedeutet aber auch gleichzeitig, dass man sich nicht vornehmen

sollte, den Test fehlerfrei zu meistern.

### Zeitliches Limit des Tests

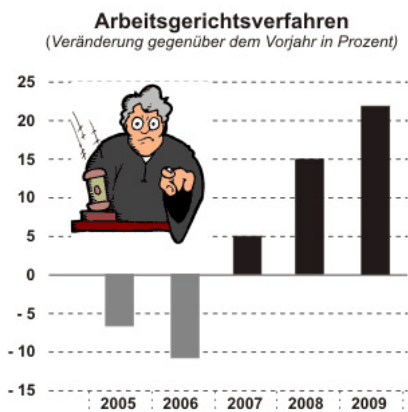
Der Test dauert insgesamt **4 Stunden** und besteht aus fünf Blöcken. Für jeden Block steht eine Gesamtzeit zur Verfügung, sodass man diese eigenständig auf die einzelnen Aufgaben verteilen kann. Man kann jedoch nicht eventuell gewonnene Zeit mit in den nächsten Aufgabenblock nehmen. Das setzt die Kandidaten natürlich unter Druck, sorgt aber gleichzeitig auch dafür, dass sie unter höchster Konzentration arbeiten. Für die Stiftungen kommt es darauf an, zu prüfen, ob die Kandidaten mit dieser Belastung klar kommen.

### Die Aufgabenblöcke

Aufgabenblock	Anzahl	Gesamtzeit	Zeit pro Aufgabe
Interpretieren von Diagrammen und Tabellen	22	55 min	2,5 min
Erschließen von Analogien	10	37 min	3,7 min
Sprachstile erkennen	36	30 min	0,83 min
Erschließen von Regeln	22	32 min	1,45 min
Texte analysieren	24	45 min	1,88 min

### Aufgabentypen

Der Test ist darauf ausgelegt, die allgemeinen intellektuellen Fähigkeiten zu erproben. Wer sich ein Bild vom Niveau der Aufgaben machen möchte, der kann sich gerne folgende Beispielaufgabe (Schwierigkeit: hoch) anschauen:



Welche der folgenden Aussagen lässt bzw. lassen sich für Jurist:innen aus den gegebenen Informationen ableiten?

**I.** 2007 war die Anzahl der Arbeitsgerichtsverfahren höher als 2005.

**II.** Von 2006 auf 2007 ist die Anzahl der Arbeitsgerichtsverfahren stärker gestiegen als von 2008 auf 2009.

- (A) Nur Aussage I lässt sich ableiten.
- (B) Nur Aussage II lässt sich ableiten.
- (C) Beide Aussagen lassen sich ableiten.
- (D) Keine der beiden Aussagen lässt sich ableiten.

© Studienstiftung des deutschen Volkes

## • Wie kann man sich effektiv auf solche Tests vorbereiten?

Man kann es auf keinen Fall leisten, innerhalb weniger Wochen sein räumliches Vorstellungsvermögen o.ä. zu verbessern. Was man aber tun kann, ist, sich mit den Aufgabentypen vertraut zu machen. Weiß man, was von einem verlangt wird, kann man während der Prüfung wichtige Zeit sparen. Einen Einblick in die Aufgaben der Studienstiftung bekommt man hier:

[www.spiegel.de/quiztool](http://www.spiegel.de/quiztool)

Die Studienstiftung nutzt einen speziellen Test, bei dem eine Vorbereitung weder sinnvoll noch empfohlen ist. Sie bietet daher eine Demo-Version ihrer Testsoftware an:

[studienstiftung.itb-demotest.de](http://studienstiftung.itb-demotest.de)

Wer sich also intensiv auf den Test vorbereiten möchte, sollte diese Demo unter realen Bedingungen, also mit Stoppuhr, absolvieren. Hilfsmittel wie Taschenrechner oder das Internet sollte man nicht benutzen, da diese auch beim Test vor Ort nicht zugelassen sind. Einige Tipps können wir dennoch geben:

- Aufgaben genau lesen: Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte die Aufgabenstellung

intensiv, mehrmals und sehr genau lesen. Nur so vermeidet man Missverständnisse.

- Reihenfolge beachten: Die ersten Aufgaben sind in der Regel einfacher als die folgenden. Aufgrund des Zeitdrucks sollten diese zuerst bearbeitet werden.

- Zeitmessung: Während die Armbanduhr zulässig ist, ist Smartphone oder Handy verboten. Daher sollte man sich schon zu Hause daran gewöhnen, die Uhr nicht aus dem Blick zu verlieren.

- Wenn die Zeit abläuft: Falls noch unerledigte Aufgaben übrig sind, sollte man diese überfliegen und auf gut Glück ankreuzen – denn falsche Antworten geben keine Minuspunkte.

- Auf "Fallen" achten: Manche Aufgaben führen einen auf den ersten Blick in die Irre. Daher sollte man auf Fußnoten oder Zusatzinformationen achten.

- Black-Outs vermeiden: Das Ruhigbleiben kann man mit Familie oder Freunden üben.



- **Bekommt man am Ende eine differenzierte Rückmeldung?**

Nein. Man bekommt lediglich mitgeteilt, ob man bestanden hat oder nicht. Eine genaue Aufschlüsselung der Ergebnisse liegt nicht im Interesse der Stiftung.

- **Wie lange muss man warten, bis man eingeladen wird bzw. das Ergebnis bekommt?**

Bei vielen Stiftungen ziehen sich die Auswahlverfahren über mehrere Monate. Nach der Anmeldung zum Test der Studienstiftung dauert es ca. 6 Wochen bis zur Einladung. Der Termin findet dann in der Regel ca. 2-3 Wochen später statt. Auf das Ergebnis kann man dann auch schon einmal bis zu 3 Monate warten. Und in fast allen Fällen stehen erst dann die Auswahlseminare an. Von der Anmeldung bis zur endgültigen Zusage kann es also durchaus ein halbes Jahr dauern.

- **Ist der Auswahltest kostenlos?**

Bei den meisten Förderern ist ein Auswahltest nicht kostenlos. Welche Gebühren erhoben werden, hängt von der jeweiligen Stiftung ab. Ein Beitrag zwischen 20 und 50 Euro ist keine Seltenheit.

- **Müssen Kandidaten aller Fächer diesen Test absolvieren?**

Nein. Bewerber für künstlerische Fächer müssen diesen Test nicht absolvieren, da spezielle Vorschlags- und Auswahlverfahren für die Fächer Kunst, Design, Film, Musik, Schauspiel, Regie, Tanz und Choreographie existieren.



#### **Titelcover:**

[fotolia.com/carballo](https://fotolia.com/carballo)

#### **Bildnachweise:**

[fotolia.com/eyewave](https://fotolia.com/eyewave)

[fotolia.com/vege](https://fotolia.com/vege)

[istock.com/Andresr](https://istock.com/Andresr)

[istock.com/erel](https://istock.com/erel) photography

[istock.com/Goran](https://istock.com/Goran) Bogicevic

[istock.com/seanami](https://istock.com/seanami)

[istock.com/evirgen](https://istock.com/evirgen)

[istock.com/tomeng](https://istock.com/tomeng)

[istock.com/Aldo](https://istock.com/Aldo) Murillo

[istock.com/Alexander](https://istock.com/Alexander) Rath

[istock.com/Dean](https://istock.com/Dean) Turner

[istock.com/kristian](https://istock.com/kristian) sekulic

[istock.com/amriphoto](https://istock.com/amriphoto)

[istock.com/RelaxFoto.de](https://istock.com/RelaxFoto.de)

[istock.com/liveostockimages](https://istock.com/liveostockimages)

[istock.com/urbancow](https://istock.com/urbancow)

[pixelio.de/Helene](https://pixelio.de/Helene) Souza

[pixelio.de/S](https://pixelio.de/S). Hofschlaeger